

No. 223. Montag den 23. September 1833.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 3ten Vierteljahres dieser Zeitung ersuchen wir Diejenigen, welche für das 4te Quartal d. J. zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate October, November und December entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche-Straße No. 12,
" " " A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,
" " " J. C. Ficker, Ohlauer Straße No. 28 im Zucker-Rohr,
" " " A. M. Hoppe, Sand-Straße im Fellerschen Hause No. 12,
" " " C. W. Nöldechen, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59,

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfenninge (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung

wegen der, der Stadt Glatz bewilligten zwei Roß- und Viehmärkte.

Es ist der Stadt Glatz die Abhaltung zweier Roß- und Viehmärkte, in Verbindung mit den dort bestehenden Krammärkten, bewilliget worden. Die Stellung derselben soll in der Art stattfinden, daß der erste Viehmarkt, mit dem in die erste Hälfte des Monats März zu verlegenden Krammarkte verbunden wird. Der zweite Krammarkt bleibt dann zu Pfingsten in bisheriger Stellung, eben so der dritte Krammarkt an Bartholomäi, und mit dem 4ten Krammarkt (Simon Judä) tritt der 2te Viehmarkt in Verbindung.

Der in dieses Jahr noch fallende dergleichen Roß- und Viehmarkt trifft, als zum Simon- und Judä-Krammarkt, auf den 28. October d. J. und im Jahre 1834 trifft der erste solcher Roß- und Viehmarkt zum Krammarkt den 10ten März ein. Dies wird dem handeltreibenden Publikum hiermit bekannt gemacht.

Breslau den 14. September 1833.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Preußen.

Berlin, vom 20. September. — Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant und General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Grafen v. Benckendorff, den schwarzen Adler-Orden, dem Kaiserl. Russischen Staatsrath Posen den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Landrath v. Wedell-Parlow zu Angermünde den St. Johanniter-Orden, und dem evangelischen Bischof Dr. Dräseke zu Magdeburg den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind aus Schlesien und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Magdeburg hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern für Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten, v. Schuckmann, ist aus Schlesien, Se. Excellenz der General-Lieutenant, Gouverneur des Fürstenthums Neuchatel und Commandeur der 15ten Division, v. Pfuel, von Magdeburg hier angekommen.

Nachdem am 17ten die zu den diesjährigen Herbst-Uebungen hier versammelten Truppen des Garde-Corps, die dritte Division mit Ausnahme des 5ten Husaren-Regiments, und das 4te Kürassier-Regiment, in Berlin und die umliegende Gegend eingerückt waren und dieses letztere Regiment, so wie das Garde-Husaren-Regiment, vor Charlottenburg ein Lager bezogen hatte, fand gestern in den Stunden von 9 — 11 Uhr Vormittags, begünstigt von dem schönsten Wetter, am Fuße des Kreuzberges vor Sr. Majestät dem Könige und in Gegenwart der Mitglieder des Königl. Hauses, Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge, so wie vieler fremder Generale und Stabsoffiziere eine große Parade statt, zu welcher sich eine Menge von Zuschauern zu Wagen, zu Roß und zu Fuß eingefunden hatte. Nachdem Se. Majestät der König die Linien entlang geritten, ließen Allerhöchstdieselben die Truppen an Sich vorbeidefiliren und geruhten, nach Beendigung der Parade, Sich sehr zufrieden mit derselben zu äußern. Heute ist das erste Corps-Manöver.

Die im gestern ausgegebenen 14ten Stücke der Gesetz-Sammlung enthaltene Urkunde über die Stiftung eines Verdienst-Ehrenzeichens für Rettung aus Gefahr, lautet also:

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. ꝛc., haben bereits durch Unsere Verfügung an das vormalige General-Direktorium vom 6. März 1802 die Verleihung einer Verdienst-Medaille zur Belohnung Derjenigen angeordnet, welche sich zur Rettung und Hülfe ihrer Mitbürger in Gefahr begeben. Da diese Medaille jedoch nur zur Aufbewahrung, als ein ehrendes Andenken an die verdienstliche Handlung des Empfängers bestimmt ist, so haben Wir Uns bewogen gefunden, neben derselben eine zweite zu verleihen, die zur Belohnung einer besonders ausgezeichneten Hülfsleistung gereichen und deshalb als eine höhere Stufe des öffentlichen Anerkenntnisses betrachtet werden soll. Diese in Silber ausgeprägte Denkmünze soll auf der Hauptseite Unser Brustbild mit der Deutschen Umschrift Unsers Namens und auf der Kehrseite einen Eichenkranz mit der Inschrift: „Für Rettung aus Gefahr" enthalten. Sie soll an einem orangefarbigen Bande, mit zwei weißen schmalen Streifen auf den Seiten, im Knopfloche getragen werden, und wird, auf den Antrag Unsers Ministers des Innern und der Polizei, von Uns Allerhöchstselbst verliehen.

Die Vorzüge, welche Wir, nach Inhalt der Erweiterungs-Urkunde für Unsere Orden und Ehrenzeichen vom 18. Januar 1810, den Inhabern der allgemeinen Verdienst-Medaille bewilligt haben, wollen Wir auch den Besitzern dieser neuen Verdienst-Denkmünze beilegen, weshalb der etwa verwirkte Verlust derselben, wie bei andern Orden und Ehrenzeichen, auch nur von Uns Allerhöchstselbst festgesetzt werden darf.

Urkundlich unter Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königl. Insiegel.

Gegeben Berlin den 1. Februar 1833.

(L. S.) Friedrich Wilhelm."

Die unter No. 1457 des neuesten Stückes der Gesetzsammlung enthaltene Allerhöchste Kabinetsordre vom 28sten v. M. verfügt, daß, wenn bei Beleidigungen unter Privat-Personen der Kläger seine Injurien-Klage oder, bei eröffneter fiskalischer Untersuchung, seine Denunciation bis zur Vollstreckung des Urtheils zurücknimmt, oder wenn beide Theile sich bis dahin versöhnen, das gerichtliche Verfahren aufgehoben und die Akten-Reposition verfügt werden soll. Sind jedoch öffentliche Behörden oder Beamte beleidigt worden, so soll die Zurücknahme der Klage oder der erfolgten Anzeige zur Untersuchung und Bestrafung, so wie der Erlaß der erkannten Strafe, nur mit Genehmigung der dem Beleidigten vorgesetzten Dienst-Behörde geschehen.

Die Allg. Preuß. Staats-Zeitung enthält Folgendes aus Görlitz vom 15ten d. M.: „Unserer Stadt wurde in dieser und der verflossenen Woche das Glück zu Theil, viele Höchste und Hohe Herrschaften in ihren Mauern zu sehen. Schon am 1sten d. M. traf der Fürst Suwarow, Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, mit der Nachricht hier ein, daß Höchstdieselben von Schwedt aus über Görlitz nach Böhmen reisen würden. Am 3ten kamen Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar, in Begleitung ihres Gemahls an, um den Kaiser, Ihren erlauchten Bruder hier zu erwarten, reiseten aber, da Höchstdessen Ankunft sich verzögerte, bereits am 6ten nach Friedland ab, nachdem Tages zuvor Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs) in derselben Absicht hier eingetroffen war. Mittlerweile verzögerte sich die Ankunft Sr. Kaiserl. Majestät von Tag zu Tage. Endlich erfuhr man, daß Höchstdieselben am Montag den 9ten zwischen 4 und 7 Uhr Nachmittags bestimmt anlangen würden. Es waren demnach alle Anstalten zum Empfange des Monarchen getroffen worden. Auf der Neiß-Brücke, an dem Neiß-Thore, und vor dem Gasthofe wo Se. Majestät absteigen sollten, waren Ehrenpforten erbaut, und eine freudig erregte zahlreiche Menschenmasse durchwogte bis in die Nacht hinein die Straßen, des lange ersehnten Hohen Gastes harrend. Indessen trafen Se. Majestät erst am 10ten gegen 10 Uhr Morgens, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen ein und wurden von Sr. K. H. dem Prinzen Wilhelm, so wie den obersten Militair- und Civil-Behörden empfangen, von dem aufgestellten

Bürger-Militair aber mit einem lauten Lebehoch begrüßt, in das die zahlreich versammelte Menge jubelnd einstimmte. Ungefähr eine Stunde verweilte der Kaiser und setzte dann die Reise nach Münchengrätz fort. Auch des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit, welcher während seiner Anwesenheit das Sehenswürdigste der Stadt und Umgegend in Augenschein genommen, verließ uns wieder an diesem Tage. Nur Se. Königl. Hoheit der Kronprinz beglückte unsere Stadt noch länger mit seiner Gegenwart. Am Nachmittage des 10ten besichtigten Höchstdieselben nach einem Spaziergange auf dem Obermühlberge die Fabrik des Kaufmanns Halberstadt, und begaben Sich darauf in die festlich erleuchtete Peterskirche, wo Sie von der Geistlichkeit unter dem Klange der berühmten Orgel empfangen wurden. Um 8 Uhr brachte das Bürger-Militair dem Hohen Anwesenden eine Abend-Musik. Am 11ten gegen 12 Uhr Mittags verließen Se. Königl. Hoheit wieder unsere Stadt, um Sich gleichfalls nach Münchengrätz zu begeben.“

Rußland.

St. Petersburg, vom 11. September. — In Abwesenheit des Vice-Kanzlers v. Nesselrode sind die Geschäfte des auswärtigen Amts dem wirklichen Geheimen Rath Rodofinikin aufgetragen.

Kasan, vom 14. August. — Unsere Regierung bietet Alles auf, die hiesige Universität in Flor zu bringen. Dem Kurator derselben, Grafen Mussin Puschkin, ist es gelungen, große Summen zu neuen Universitätsgebäuden zu Petersburg auszuwirken. Außer dem bestehenden Universitätsgebäude soll nun noch ein eben so großes erbaut werden; ferner ein anatomisches Theater, eine Sternwarte und ein botanischer Garten. Bloß für die Orangerien sind 60,000 Rubel bestimmt, und 15,000 exotische Gewächse sind bereits aus dem Kaiserl. botanischen Garten in Petersburg zu Wasser hier angekommen. Auch hier ist das Getreide sehr schlecht gerathen; jetzt steht es auf dem vierfachen Preise und wird wahrscheinlich noch theurer werden. Im Orenburgischen Gouvernement, das schon voriges Jahr durch Mißwachs heimgesucht war, hat die Roggenernte dieses Jahr ⅛ weniger als die Aussaat betragen. Unter diesen Umständen dürfte der neue Kriegs-Gouverneur von Orenburg, Perowski, ein sehr thätiger Mann, die Hände voll zu thun haben, zumal da sich in seinem Gouvernement nun schon seit Jahren auch mehrere Räuberbanden umhertreiben, deren Anführer ein Tatar (oder Tipter), Namens Popeika ist, und dessen man noch immer nicht hat habhaft werden können.

Polen.

Warschau, vom 15. September. — Der General der Kavallerie und Militair-Gouverneur von Warschau, Graf Witt, und der General-Direktor der Regierungs-Kommission des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, General Graf Strogonoff, sind vorgestern in die hiesige Hauptstadt zurückgekehrt.

Von der bewaffneten Bande, welche am 3. Mai, unter der Anführung von Faust Sulmirsky und Leopold Potocki, in die Wojewodschaft Kalisch eingedrungen war, in Szadeck zwei wehrlose Russische Soldaten tödtete und sich nachher verbarg, sind zwei Mitglieder, Felix Bugayski und Sylwester Racinski eingebracht, durch das Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und am 19ten August Morgens in Szadeck erschossen worden.

Oesterreich.

Münchengrätz, vom 15. September. — Am 13ten d. M. Vormittags war für die hier anwesenden Hohen Herrschaften und ihre Begleitung von dem Herrn Grafen Waldstein eine Feldjagd vorbereitet worden, an welcher jedoch JJ. MM. der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiser von Rußland wegen eingetretener schlechter Witterung nicht Theil nahmen. — Abends war Theegesellschaft bei Ihrer Majestät der Kaiserin. — Am 14ten Vormittags verfügten Sich beide Hohe Souveraine, der Großherzog von Weimar, der Kronprinz v. Preußen, und der Nachts vorher zum Besuche bei JJ. MM. allhier eingetroffene regierende Herzog von Nassau in dem Gräflich Waldsteinschen Thiergarten auf die Hirschjagd. Se. Majestät unser allergnädigste Kaiser führte selbst den Kaiser Nikolaus in einer zweisitzigen Kalesche. Erst um 4 Uhr kamen die Hohen Herrschaften von der Jagd zurück. Abends war wieder Theegesellschaft. — Am 15ten früh hielt das hier anwesende Jäger-Bataillon Kirchenparade, nach welcher selbes sich in dem Schloßhof aufstellte, und von Sr. Majestät die Reihen abgegangen wurden. Hierauf marschirte das Jäger-Bataillon vor die Stadt und führte ein Feldmanöver aus, welchem Se. Majestät der Kaiser von Rußland zu Fuß beiwohnten. Abends wurde in dem Schloßtheater von der Prager Operngesellschaft die Oper von Rossini, l'inganno Felice, in Italienischer Sprache, mit allgemeinem Beifalle aufgeführt.

Wien, vom 12. September. — Die Herzogin von Anhalt-Köthen ist aus dem Wallfahrtsort Mariazell hier eingetroffen.

Deutschland.

München, vom 14. September. — Ihre Maj. die verwittwete Königin wird sich künftige Woche nach Tegernsee begeben, wo Sie den Besuch ihrer Durchlauchtigen Tochter, der Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich, erwartet.

Die Frau Herzogin von Leuchtenberg, gegenwärtig in der, Sr. Maj. dem Könige gehörigen Villa Malta bei Rom sich befindend, wird zum Octoberfest hierherkommen.

Es werden schon allenthalben große Vorkehrungen getroffen, um das freudige Ereigniß der Vermählung der Prinzessin Mathilde sowohl öffentlich, als auch in den verschiedenen Privat-Gesellschaften recht feierlich zu begehen.

Dem Nürnberger Korrespondenten zufolge, soll Karl X. ein in der Nähe von Regensburg gelegenes Landgut zu seinem künftigen Aufenthalts-Orte erwählt haben.

Der zunächst von hier nach Griechenland abgehende Transport neu angeworbener Griechischer Truppen wird, dem Vernehmen nach, aus 400 Mann bestehen. Die Zahl sämmtlicher Angeworbenen beläuft sich bereits auf 1353.

Heidenheim, vom 7. September. — Gestern kamen Se. Majestät der König auf einer Reise durch einen Theil des Königreichs hier an, und geruheten die meisten Fabriken in der Nähe der Stadt und in den Orten Mergelstetten, Anhausen und Herbrechtingen in Augenschein zu nehmen. Allerhöchstdieselben ließen sich über die Einrichtungen und den Betrieb derselben, so wie über die neuesten Erfindungen in dem Gebiete des Maschinenbaues, von den Besitzern auf das Genaueste unterrichten, äußerten über das sichtbare Gedeihen der Fabriken und Manufakturen Allerhöchstihre Zufriedenheit, und setzten Abends, begleitet von den heißesten Wünschen sämmtlicher Bewohner für das Wohl ihres erhabenen Regenten, die Reise nach Ulm fort.

Frankfurt a. M., vom 14. September. — Durch die Verlegung der Bundes-Truppen in hiesige Stadt und Umgegend, von welchen die Erkrankten, deren Krankheit einen Transport nach Mainz nicht zuläßt, hier verpflegt werden, ist das hiesige Militair-Hospital nicht mehr geräumig genug zur zweckmäßigen Unterbringung der erkrankten Soldaten. Es ist daher das vor dem Thore auf der Pfingst-Weide gelegene, ursprünglich für ein Cholera-Hospital bestimmt gewesene, große Haus für das Militair-Hospital vorerst überlassen und bereits bezogen worden. Dieses Haus eignet sich auch durch seine gesunde Lage, seine zweckmäßige Einrichtung und seinen großen Raum ganz vorzüglich zu einem Hospitale, und wird unzweifelhaft den wohlthätigsten Einfluß auf die Herstellung der Kranken äußern.

Frankreich.

Paris, vom 12. September. — Ueber den vorgestrigen Aufenthalt des Königs in Rouen bringt der Moniteur unter anderen noch folgende Details: „Der König begab sich Morgens um 10 Uhr, von den beiden Prinzen, den Marschällen Soult und Gérard und dem Marine-Minister begleitet, nach der Börse, um die dort ausgestellten Erzeugnisse des Gewerbfleißes der Stadt Rouen in Augenschein zu nehmen. Auch die Königin verfügte sich mit den Prinzessinnen in einem offenen Wagen dahin. Von dort aus besuchten JJ. MM. eine Baumwollen-Spinnerei und eine Eisengießerei in einer der Vorstädte; auf dem Rückwege nach der Stadt legte der König auf der Orleans-Brücke den Grundstein zu dem Piedestal für die Bildsäule Corneille's. Hierauf musterten Se. Majestät auf dem Boulevard die Nationalgarde der umliegenden Dorfschaften, und auf dem Marsfelde die Nationalgarde der Stadt und ein Regiment Linien-Truppen; an 30,000 Mann waren im Ganzen zur Revue versammelt, nach welcher sich der König und die Königl. Familie, von einer großen Volksmenge begleitet, in das benachbarte Thal von Deville begaben, um die dortigen großen Zeug-Fabriken und Spinnereien zu besichtigen. JJ. MM. wurden hier von 10,000 Fabrik-Arbeitern empfangen. Ueberall hinterließ der König Beweise seiner Freigebigkeit. Um 7 Uhr Abends kehrte der Zug nach der Stadt zurück. Die Bataillons-Chefs der Nationalgarde, die Maire's und die angesehensten Fabrikanten und Kaufleute wurden zur Königl. Tafel geladen, die aus hundert Gedecken bestand. Um 10 Uhr erschienen JJ. MM. in dem Ballsaale des Theaters, der mit 2000 Wachskerzen erleuchtet und auf das Prachtvollste verziert war. Die Prinzen und Prinzessinnen nahmen an mehreren Quadrillen Theil. Um Mitternacht zogen sich JJ. MM. unter dem lebhaftesten Beifallruf der Versammlung zurück."

Der Courrier français äußert über die Reise des Königs: „Die Reise Ludwig Philipps ist so gut wie beendigt, ohne etwas Anderes hervorgebracht zu haben, als Reden, wie man deren unter der Restauration hielt und Lobhudeleien in den ministeriellen Blättern, die ebenfalls ganz nach dem Muster derjenigen gedrechselt sind, die uns die Restauration im Moniteur hinterlassen hat. Der mit so großer Sorgfalt geschilderte und übertriebene Enthusiasmus ist in Rauch aufgegangen, und die Orts-Behörden werden bald die Kosten zu berechnen haben, welche die Festlichkeiten den Städten verursacht. Der politische Zweck, den man der Reise nach Cherbourg unterlegte, ist in Folge des schlechten Wetters fehlgeschlagen. Die Evolutionen der Englischen Jachten, das Zuströmen einer Menge vornehmer Engländer sollten, so sagte man, die vertraute Freundschaft zwischen Frankreich und Großbritannien darthun und der Zusammenkunft der Nordischen Monarchen gewissermaßen zum Gegengewicht dienen; das schlechte Wetter hat dies aber nicht gestattet. Hatten vielleicht zwei Worte, die der König in seine Anrede an die Nationalgarde von Caen einfließen ließ und die in allen Reden vorkommen, die er in den ersten sechs Monaten nach seiner Thronbesteigung gehalten, den Zweck, jene Lücke zu ergänzen? Wir meinen die Worte Jemmappes und Valmy, die aus offiziellen Reden, seitdem es für ausgemacht galt, daß die Regierung in gutem Vernehmen mit den fremden Mächten stehe, ganz verschwunden

waren, und jetzt in der vom Könige in Caen gehaltenen Rede wieder zum Vorschein gekommen sind."

Die Gazette de France sagt: „Wir haben schon öfter von der Wichtigkeit der dreijährigen Epochen in politischen Angelegenheiten gesprochen. Das dritte Jahr seit der Juli-Revolution ist vorüber ued wir sehen, daß Alles um uns herum im Sturz begriffen ist. Die dreijährige Dauer der Wahl der Offiziere der National-garde geht zu derselben Zeit zu Ende, wo das neue Departemental-Gesetz in Kraft treten soll. Noch immer ist von der Auflösung der Deputirten-Kammer die Rede; die Holländisch-Belgische Angelegenheit ist noch nicht beendigt, die Portugiesische Frage ist erst im Beginnen, bald wird man sich auch mit einer Spanischen Frage zu beschäftigen haben und die übrigen Europäischen Fragen sind durch die Ereignisse in der Schweiz noch verwickelter geworden."

Im Pavillon Marsan in den Tuilerieen werden die für den König und die Königin der Belgier bestimmten Zimmer in Bereitschaft gesetzt.

Einigen Blättern zufolge, wollen die hiesigen Legitimisten dem Herzoge von Bordeaux zu seiner Volljährigkeit einen mit Brillanten besetzten Degen und ein Paar goldene Sporen zum Geschenk machen; über die dem Prinzen bei dieser Gelegenheit zu überreichende Adresse sind sie noch nicht einig, und wollen den Vicomte von Chateaubriand um die Abfassung einer solchen ersuchen.

Der Marquis v. Loulé und seine Gemahlin, die Infantin Donna Anna von Portugal, haben die Königin Donna Maria auf ihrer Reise nach Lissabon nicht begleitet. Der Marquis bewohnt ein Landhaus in Passy und wird in Frankreich bleiben, um die mit unserer Regierung angeknüpften Unterhandlungen fortzuführen.

Der Messager erzählt mit einer Menge von Details, daß eine Partie zwischen dem Herzoge von Leuchtenberg und der Königin Donna Maria beschlossen worden und daß die diesseitige Regierung, deren Plan zu einer Heirath zwischen dem Herzoge von Nemours und der jungen Königin dadurch vereitelt worden, davon Anlaß genommen habe, den Herzog von Leuchtenberg, der aus Italien über Straßburg nach Frankreich gekommen war, aus dem Lande zu verweisen und die Herzogin von Braganza, so wie die Königinn Donna Maria, vor ihrer Abreise nach England mit großer Kälte zu behandeln.

Die legitimistischen Blätter melden, die Herzogin von Berry sey bei ihrer Ankunft in Florenz mit Jubel empfangen worden; die liberalen Oppositions-Blätter wollen hingegen wissen, die Toskanische Regierung habe der Prinzessin einen längeren Aufenthalt in Florenz untersagt.

Der Fürst von Canino (Lucian Buonaparte) hat von London aus ein zweites Schreiben an die Redaction der Tribune gerichtet, worin er abermals die Aufhebung des die Napoleonische Familie aus Frankreich verbannenden Gesetzes verlangt, und zugleich das Benehmen seines Bruders am 18. Brumaire zu rechtfertigen sucht.

In Nantes ist in der Nacht des 7ten d. M. einer der gefährlichsten Häuptlinge der Chouans, Namens Robert, im Bette verhaftet worden; er leistete keinen Widerstand, obgleich er ein geladenes Gewehr neben sich liegen hatte; wichtige Papiere wurden bei ihm gefunden. Er war nach Nantes gekommen, um Mittel zu finden, nach St. Malo zu gelangen, wo er sich, als Fischer verkleidet, nach Jersey einschiffen wollte.

Die auf dem Bastilleplatze zu errichtende Freiheits-Säule wird 47 Mètres 36 Centimètres hoch, also fast 4 Mètres höher als die Vendôme-Säule werden. Die letztere ist bekanntlich von Stein und mit bronzenen Basreliefs bedeckt, die sich an ihr hinaufwinden, die Freiheits-Säule wird dagegen ganz aus Bronze bestehen und inwendig soll eine Treppe aus Gußeisen in ihr hinaufführen. Das Gewicht wird 150,000 Kilogramme betragen, der Durchmesser 3 Mètres 70 Centimètres, wie bei der Vendome-Säule. Auf der Spitze wird ein die Freiheit vorstellender geflügelter Genius mit einer zerbrochenen Kette in der einen, und einer Fackel in der andern Hand, stehen.

Die innere Decorirung der hiesigen Magdalenen-Kirche ist einem unserer talentvollsten Maler, Paul Delaroche, anvertraut worden; sie wird in acht großen Gemälden, jedes von 40 Fuß Höhe, bestehen.

Aus Algier sind Briefe bis zum 31sten v. M. hier eingegangen; die Brigg le Hussard war von Mostaganim dahin zurückgekehrt. Die Araber hatten keinen neuen Angriff auf diese Stadt gewagt; bei der Abfahrt der Brigg war die Garnison mit der Errichtung neuer Festungs-Werke beschäftigt. Der Moniteur Algérien vom 29. August enthält einen Tages-Befehl des Ober-Befehlshabers, worin den Truppen wegen Beendigung der Straße von Donera, welche einen leichten Zugang in die Mitte der Ebene gewährt, großes Lob ertheilt wird. In Oran ist am 29. Juli eine neue katholische Kirche eingeweiht worden. — In Algier sollte das Theater am 2. September eröffnet werden.

Paris, vom 13. September. — Der König und die Königl. Familie sind gestern Abend um 8 Uhr von ihrer Reise nach Cherbourg wieder hier eingetroffen.

Die Minister des Krieges und der Marine sind ebenfalls gestern hierher zurückgekehrt.

Das ministerielle Abendblatt erklärt die von dem Messager gegebene Erzählung von einer Unterredung zwischen dem Könige und der Herzogin von Braganza für vollkommen ungegründet.

Der Großbritannische Gesandte am Spanischen Hofe, Herr Villiers, ist auf seiner Reise nach Madrid gestern hier angekommen.

Galignani's Messenger meldet: „Der Marquis v. Loulé und seine Gemahlin, die Infantin Donna Anna von Portugal sind, wie wir vernehmen, gestern von hier nach Boulogne abgereist, wo ein Packetboot sie erwartet, um sie nach Lissabon zu bringen. Die

Nachricht, daß der Marquis noch einige Zeit in Frankreich bleiben werde, um gewisse, mit der Regierung eröffnete Unterhandlungen fortzuführen, war also falsch. Die Herzogin v. Palmella, die Familie des Generals Saldanha und mehrere andere Portugiesen, denen Plätze auf jenem Packetboot eingeräumt waren, sind ebenfalls nach Boulogne abgereist."

Der Constitutionnel hatte nach einem Provinzialblatte aus Valenciennes vom 10ten d. M. gemeldet, ein mit Depeschen nach Paris beauftragter Russischer Kabinets-Courier sey auf dem Zoll-Amte in Blanc-Misseron untersucht und ein Packet von Kaschemir-Shawls bei ihm gefunden worden. Die hiesige Kaiserl. Russische Gesandtschaft erklärt in den heutigen Blättern diese Erzählung für eine reine Erdichtung.

Aus Toulon wird unterm 5. September gemeldet: „Heute sind 200 Maulesel für die Expedition nach Bugia hier eingetroffen. Das Effectiv der Ausschiffungs-Truppen ist jetzt auf 300 Mann reducirt, wobei zwei Bataillone von der Linie, 1600 Man, 4 Compagnieen der Fremden-Legion, 400 Mann, 350 Artilleristen zur Bedienung der beiden Batterieen, 120 Ingenieurs und 450 Mann Kavallerie von den Afrikanischen Chasseurs. Da Sachverständige bereits die Meinung geäußert haben, daß 4000 Mann ein zu geringes Corps sey, um die Position nebst der Umgegend zu behaupten, so werden sich durch 3000 gewiß nur geringe Resultate erwarten lassen, und die mit halben Mitteln unternommene Expedition erscheint sodann als nutzlos und verschwenderisch. Da der General Trezel, wie man sagt, durch eine telegraphische Depesche (bereits gemeldet) diesen Abend nach Paris berufen worden ist, so würde sich dadurch das Absegeln der Expedition zwar bis zum 15ten verzögern, allein man darf auch hoffen, daß seine mündlichen Vorstellungen durchdringen werden und man ihm ansehnlichere Streitkräfte bewilligen wird, damit die Unternehmung auch ersprießliche Resultate herbeiführe. — Die Nachrichten aus Algier besagen nicht viel Neues, doch glaubt und hofft man, die dahin gesandte Kommission werde dem Civil-Intendanten Herrn Gentil de Bussy Rechnung abfordern, wodurch die ungeheuren Ausgaben, die derselbe gemacht hat, belegt und gerechtfertigt werden."

Portugal.

Lissabon, vom 27. August. — Die hiesige Cronica vom 23sten d. M. enthält eine offizielle Mittheilung von dem obersten Magistrats-Beamten der Stadt Beja in Alemtejo, worin dieser meldet, daß er auf die Nachricht, es habe sich zu Ourique ein Guerilla-Corps von ungefähr 1000 Mann gesammelt, am 14ten sich mit sämmtlichen zu seiner Verfügung stehenden Streitkräften nebst einem Corps constitutioneller Freiwilligen, die kurz vorher von Lissabon aus zu ihm gestoßen waren, dorthin begeben und es gänzlich in die Flucht geschlagen habe, nachdem er denselben 30 Mann getödtet und 17 gefangen genommen.

In derselben Zeitung liest man folgende vom 16ten d. datirte und von Jose da Silva Carvalho unterzeichnete Bekanntmachung: „Der Herzog von Braganza, Regent im Namen der Königin, befiehlt, daß zwei Uniformen, welche Soldaten vom Fremden-Corps der Befreiungs-Armee angehörten, und die im Kabinet des Visconde von Santarem mit Blutspuren, und die eine von einer Kugel durchlöchert, gefunden wurden, dem Kriminal-Richter des betreffenden Bezirks überliefert werden sollen. Auch ist von Sr. Kaiserl. Majestät befohlen worden, daß der besagte Kriminal-Richter eine gerichtliche Untersuchung einleiten soll, um über diesen außerordentlichen Umstand näheren Aufschluß zu erhalten und das, was in dieser Hinsicht ermittelt würde, vermittelst des Staats-Secretariats an das Justiz-Ministerium gelangen zu lassen."

Ueber den letzten Zustand der Dinge in Portugal enthält die Times in ihren Privat-Korrespondenzen aus Lissabon vom 26. August noch folgende nähere Details: „Die bedeutenden Hülfsmittel, welche Lissabon besitzt, werden jetzt sämmtlich aufgeboten, um die Hauptstadt eben so wie Porto, mit Vertheidigungswerken und Redouten zu umgeben. Viele Tausende von Menschen sind an diesen Arbeiten beschäftigt; man hat einige Forts errichtet, die bereits mit Artillerie besetzt sind, und der Herzog von Braganza läßt sich täglich schon früh um 4 Uhr unter den Arbeitern blicken und scheint einen Theil seiner natürlichen Lebendigkeit auf dieselben zu übertragen. Gestern ist General Saldanha mit zwei Dampfböten und einigen anderen kleinen Fahrzeugen, worauf sich das 5te Jäger- und das 15te Infanterie-Regiment, zusammen etwa 1000 Mann von der Portoer Garnison, befanden, von Porto hier eingetroffen; der größere Theil der in Porto zurückgebliebenen Truppen soll binnen Kurzem auch noch nachfolgen. Die Belagerungs-Armee von Porto ist in Estremadura eingerückt und hat sich mit der ehemaligen Garnison von Lissabon und den Streitkräften, welche den Visconde von Molellos auf seiner Flucht aus dem Süden begleiteten, vereinigt, so daß sich diese ganze Macht jetzt auf 15—20,000 Mann belaufen soll, die jedoch größtentheils schlecht gekleidet und beschuht und sehr entmuthigt sind. Diese Streitkräfte ziehen sich von Obidos und Caldas bis Santarem und von da über den Tajo bis Samora und Salvaterra zehn Leguas von Lissabon. Im Norden sind sie uns noch etwas ferner, aber sie streifen fortwährend umher und bleiben nirgends lange stehen. Aus allen eingezogenen Nachrichten geht hervor, daß der Feind nicht die Absicht hat, die Hauptstadt so bald einzuschließen, sondern vielmehr, sich die beiden festen Positionen am Tajo, Abrantes und Santarem, zu sichern und so den fruchtbarsten Theil von Alemtejo zu behaupten. In Algarbien hat der Feind großen Verlust erlitten, und in mehreren Scharmützeln in der Gegend von Faro

und Lagos wurde den Guerilla's keine Pardon gegeben. Der größte Theil der dortigen feindlichen Truppen hat sich in die Gegend von Evora zurückgezogen, wo wahrscheinlich das feindliche Hauptquartier wird aufgeschlagen werden. Der Herzog von Terceira befindet sich zu Villa-Franca und empfängt täglich Verstärkungen von hier, die er, so gut es geht, organisirt; fast alle kampffähige Linientruppen befinden sich bei ihm, und wenn er sich sollte zurückziehen wollen, so wird er durch die Kriegsschiffe, von denen der größte Theil den Fluß hinaufgesandt ist, gedeckt und unterstützt werden. Die Straße von hier nach Villa-Franca, eine Strecke von 7 Leguas, läuft fast fortwährend am Ufer des Flusses hin, und da der Tajo daselbst sehr breit ist, so kann kein Geschütz vom gegenüberliegenden Ufer die Schiffe erreichen. Die Einwohner von Cintra sind fast alle nach Lissabon geflohen, und es kamen Hunderte von Böten, mit Menschen und Geräthschaften bepackt, von da den Fluß herunter. Die neu gebildete Nationalgarde ist beinahe 7000 Mann stark; ein Theil derselben ist uniformirt, Alle sind mit Waffen versehen, und sie fangen an, ihre Exercitien ordentlich durchzumachen. Excesse sind in der Hauptstadt gar nicht vorgekommen, außer daß etwa sechs Personen politischer Ursachen halber auf offener Straße ermordet wurden. Eines dieser Schlachtopfer war ein Seiler, der dem Henker die Stricke lieferte und sich einstmals rühmte, daß er gern 1000 Stück umsonst liefern wolle, wenn Dom Miguel deren bedürfe. Zwei Andere verloren gestern ihr Leben auf dem Rappenplatz; es wurden nämlich dort 60 gefangene Guerilla's gelandet, und als der Pöbel unter ihnen einen Franziskaner entdeckte, schrie er gleich: „Nieder mit ihm!" und in weniger als zwei Minuten sah ich den alten Mönch, einen silberhaarigen Sechziger, und einen seiner Gefährten todt auf der Quai liegen, denn die sie begleitende Eskorte war zu gering, um sie schützen zu können. Was die wichtige Regentschafts-Frage anbelangt, so behauptet man, die Interessen des Landes erheischten es, daß Dom Pedro die vier Jahre hindurch bis zur Majorennität der jungen Königin damit bekleidet werde, sonst könnten sich leicht die schrecklichen Scenen von 1826 und 1827 noch einmal und in größerem Maaße erneuern. Ein in diesem Augenblicke aus Coimbra eintreffender Courier bringt die Nachricht, daß der Graf San Lourenço seine Entlassung genommen hat und daß Marschall Bourmont, mit Beibehaltung seiner übrigen Functionen, an dessen Stelle zum Kriegsminister ernannt worden ist. Oberst Campbell soll sich aus Unmuth nach Figueira begeben und nach England haben einschiffen wollen; da er aber kein dorthin abgehendes Fahrzeug gefunden, will er sich, wie es heißt, nach Spanien wenden; dasselbe ist mit Carlos Mathias Pereira der Fall, der die Dampfböte für Dom Miguel in England ankaufte. Auch der Visconde von Santarem hat, wie verlautet, seine Entlassung genommen. Der Spanische Gesandte, Herr Cordova, soll nach Abrantes abgegangen seyn, wohin ihm, dem Vernehmen nach, Don Carlos und die Infantinnen folgen werden. Es ist dies der Weg nach Elvas und Spanien. Der Marquis von Tancos, Dom Miguels vertrauter Freund und Adjutant, ist am 19ten in Coimbra an der Cholera gestorben. In dem Schreiben eines Englischen Kaufmanns aus Figueira vom 16ten d. heißt es, daß ein Corps von 1600 Miguelisten diese Stadt besetzt habe, und daß am Tage vorher zu Coimbra ein Kriegsrath gehalten worden sey, worin man einstimmig beschlossen habe, Lissabon unverzüglich anzugreifen, zu welchem Zwecke so schnell als möglich 24,000 Mann, mit Einschluß der Guerillas, zusammengezogen werden sollten. Die Kriegsbrigg Leveret, welche auf den Wunsch der Englischen Kaufleute in Figueira zu ihrem Schutz von hier dorthin abgeschickt wurde, ist von Dom Miguels Behörden nicht zugelassen worden, und am 23sten d. hierher zurückgekehrt, jedoch schon vorgestern in Begleitung des Stag wieder dahin abgesegelt, um kategorisch auf Zulassung anzutragen."

Porto, vom 29. August. — Durch eine in der hiesigen Cronica enthaltene Proclamation vom 23sten d. zeigt der General Saldanha an, daß er sich nach Lissabon begebe und das Kommando in den Händen des General Stubbs zurücklasse.

Die Cronica enthält auch zwei Berichte des Grafen von Saldanha an den Kriegsminister vom 17ten und 19. August. In ersterem meldet er die durch die Miguelisten vorgenommene Vernichtung des zu Villanova gelagerten Weins und die, dem Vernehmen nach, am 12ten erfolgte Ankunft Dom Miguels zu Coimbra und fügt hinzu, daß seit dem 13ten der Major Severo und der Capitain Mosquito vom 4ten Jäger-Regiment Dom Miguels und 50 Gemeine von den Truppen des Letzteren zu den Constitutionellen in Porto übergegangen seyen. Der zweite Bericht bezieht sich auf ein am 18. August vor Porto stattgehabtes Treffen. General Saldanha ließ nämlich an diesem Tage die von den Miguelisten noch behaupteten Redouten von Cotomil und Real angreifen, schlug, wie er sagt, den Feind bis jenseits Penafiel zurück und nahm ihm 246 Gefangene, worunter 1 Oberst-Lieutenant, 1 Major und 6 Offiziere, 3 Pulvermagazine, eine Menge Kugeln und Proviant ab. — Das genannte Blatt meldet auch Folgendes: „Am 17ten d. um 10 Uhr Morgens erschien ein Offizier, der den Vorposten von Cabodello befehligte, auf einem der Felsen vor dem Kastell von Foz und rief herüber, daß er zu uns überzugehen wünsche. Während nun der Obersteuermann ein Boot mit einigen Bewaffneten in Bereitschaft setzte, um es nach ihm auszusenden, näherte sich zufällig der Sohn des Obersteuermanns, der mit einigen Andern im Duero fischte, jener Stelle und fiel, von einer Flintenkugel getroffen, todt nieder. Sie kam von dem genannten Offiziere, der also unter dem Schein, sich uns zu überliefern, auf Meuchelmord ausging.

Die Madrider Hofzeitung enthält folgende Korrespondenzmittheilungen: „Faro, 23. August. Die ganze Bevölkerung Algarbiens steht unter den Waffen und führt einen furchtbaren Krieg gegen die Eindringlinge. Sogar diejenigen, die Anfangs für die Partei der Donna Maria waren, haben sich wegen der von den Fremdlingen (die fast die ganze Streitmacht der Villaflorschen Division bildeten) verübten Räubereien und Ausschweifungen gegen sie erklärt. Der hiesige Platz, wo sich fast alle Truppen Dom Pedro's in Algarbien concentrirt haben, wird von den Guerillas Dom Miguels blokirt, da die Einwohner sich nicht 50 Schritte weit vor die Thore wagen dürfen; dasselbe ist in Olhao der Fall. Am Abend des 21sten wurde hier die Aufhebung der Belagerung von Porto durch eine Erleuchtung gefeiert; gleichzeitig sahen wir aber eine traurige Illumination, indem in Olhao eine Feuersbrunst ausgebrochen war, die durch ein lebhaftes, von 11 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends dauerndes Gefecht veranlaßt war, in Folge dessen die Pedroisten den Besitz des Platzes ihren Gegnern überlassen mußten. Am folgenden Tage gingen 300 Ausländer von hier dahin ab und kehrten, da die Guerillas sich bereits zurückgezogen hatten, schon am 22sten Morgens um 10 Uhr nach ihrem hiesigen Hauptquartier zurück. Ihre Streitmacht besteht in 560 Mann Infanterie und 40 Uhlanen, sämmtlich Ausländern, so wie in 300 von dem Pater Goys befehligten Portugiesen und 40 Reitern, an deren Spitze der Revolutionair Batalla steht, nebst 300 Mann freiwilliger Milizen, die durch ein Dekret des Regenten errichtet und auf dem Rückzuge von Serpa, Alcontim, Villaflor und anderen Punkten, wo sie gezwungen wurden, die Waffen zu ergreifen, hier angekommen sind. Um sich Lebensmittel zu verschaffen, müssen sie in mobilen Kolonnen ausrücken, die es nicht wagen, sich weit von der Stadt zu entfernen und alles Viehes bemächtigen, dem sie begegnen. Da das Herbeischaffen des Holzes aber langwieriger ist, so verbrennen sie die Thüren und Fensterläden der Häuser, deren Bewohner ausgewandert sind; die Hülfsquelle wird ihnen aber bald ausgehen. Früher machten sie häufige Ausfälle, angeblich um die Guerillas Dom Miguels zu vertreiben, in Wahrheit aber, um die Landhäuser auszuplündern, und Vieh und Effekten zum Verkauf nach Faro zu bringen, wobei sie Mobilien von geringem Werthe nicht verachteten und sogar das Eigenthum ihrer Anhänger und Beamten nicht schonten. Häuser in denen sie nichts fanden, steckten sie in Brand. Die Anhänger Dom Pedro's sagen unaufhörlich, bald werde Verstärkung von Lissabon kommen; bis jetzt sind aber nur 70 fremde Marine-Soldaten angelangt, die sofort nach Lagos marschirten. Die Guerillas, die diesen Punkt immer näher bedrohen, haben sich in Santa-Barbara und Moncarapacho befestigt, zwei 1½ Stunde von Faro entfernten Dörfern. Hier werden jetzt die Einwohner gezwungen, an einer Batterie zu arbeiten, die auf dem Wege nach Lagos errichtet wird; ohne Zweifel erwartet man von dieser Seite einen Angriff. Seit 4 bis 5 Tagen hat die Cholera hier aufgehört. — Yelves, 30. August. Die Cholera dauert hier in demselben Grade noch immer fort; die Aerzte geben indessen Hoffnung, daß sie nicht weiter um sich greifen werde. Die benachbarte Stadt Campomayor und die Dörfer der Umgegend sind auch in der That bis jetzt frei von dieser Geißel geblieben. Estremoz und die umliegenden Ortschaften sind über einen Monat davon heimgesucht gewesen, jetzt aber gänzlich davon befreit. In ganz Alemtejo herrscht große Ruhe, Dank sey es dem vom Grafen von Larochejaquelin befehligten Armeecorps, das uns vor den Feinden beschützt. Seine Truppen dehnen sich auf dem linken Tajoufer bis Benavente und Salvatierra aus, während das von Leiria auf Lissabon marschirende Heer seine Avantgarde in Torres-Vedras und vorgeschobene Posten in Villa-Franca hat; dies sind die letzten aus jenen Gegenden hier eingegangenen Nachrichten. Von Lissabon wissen wir nichts, da die Verbindung mit dieser Stadt durch die zwei an den Ufern des Tajo stehenden Armeecorps abgeschnitten ist. Aus Algarbien erhalten wir der Sache Sr. Majestät, des Königs Dom Miguel I., äußerst günstige Nachrichten."

England.

London, vom 13. September. — Die Königin Donna Maria von Portugal traf am 10ten d. M. Nachmittags zum Besuche bei Ihren Majestäten in Windsor ein. Ihre Majestät kamen gegen 4 Uhr in Begleitung der Herzogin von Braganza und eines kleinen Gefolges in Bagshot an, wo Königl. Equipagen in Bereitschaft standen, um die hohen Gäste nach Windsor zu bringen. Am Eingange von Windsor-Park war eine Abtheilung der Leibgarde zu Pferde aufgestellt, welche die Reisenden bis zum Palaste escortirte. Vor dem Palaste war das Grenadier-Regiment der Garde als Ehrenwache aufgestellt, welche die Königin mit allen ihrem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfing. Der König, von seinem Hofstaate umgeben, empfingen die junge Königin und führten sie in die Königl. Gemächer, wo sie von Ihrer Majestät auf das Freundlichste begrüßt wurden. Abends war großes Diner von 60 Couverts, an welchem die Prinzessin Auguste, die Herzogin von Gloucester, Viscount Palmerston, Marquis v. Funchal, Marquis v. Rezende und die sämmtliche Begleitung der jungen Königin Theil nahmen. Donna Maria wird mehrere Tage in Windsor verweilen, und dann nach Portsmouth zurückkehren. Sie hat die Herzogin von Terceira, die Herzogin von Palmella und die Gräfin da Ponza besonders eingeladen, sie nach Lissabon zu begleiten.

Der Globe will wissen, daß die Königin Donna Maria ihre Abreise nach Lissabon von Sonntag bis auf Mittwoch verschoben habe. An der Börse bezweifelte man jedoch diese Verschiebung.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 223 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. September 1833.

England.

Der Courier enthält Folgendes: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Aufenthalt der Königin Donna Maria in England nicht über die ursprünglich festgesetzte Zeit hinaus verlängert werden wird. Ihre Majestät wird Windsor ganz bestimmt morgen verlassen, und sich am Sonntag in Portsmouth nach Lissabon einschiffen. Das Dampfschiff Soho ist für die Ueberfahrt Ihrer Majestät gemiethet worden. Aus dieser bestimmt festgesetzten Abreise der jungen Königin geht deutlich hervor, daß die Brittische Regierung das vollste Vertrauen nicht allein in die Behauptung Lissabons durch die constitutionellen Streitkräfte, sondern auch in den schließlichen und gänzlichen Triumph der Sache der Königin setzt; da man diese schwerlich würde abreisen lassen, wenn man im Entferntesten die Besorgnisse hegte, Lissabon von den Truppen Dom Miguels besetzt zu sehen."

Die Times meldet, daß Marquis v. Funchal und Graf v. Sampaio Nachrichten aus Lissabon bis zum 1sten d. erhalten hätten; Letzterer von einem oberen Offizier in Dom Pedro's Heer, welcher melde, daß die Provinzen Minho und Tras-os-Montes sich völlig für die Königin erklärt hätten, laut amtlicher an den Grafen Saldanha gekommenen Nachrichten. Dies habe denn den Marschall Bourmont veranlaßt, sich von seinem Marsch auf Lissabon zurückzuziehen; sein Material sey von der Art, daß er sich in eine Schlacht mit den Constitutionellen durchaus nicht würde einlassen können. Lissabon befinde sich in so gutem Vertheidigungsstande, daß man mit Hülfe der aus Porto kommenden Verstärkungen jedem Angriffe werde begegnen können. „Diese Briefe — fügt die Times hinzu — derenthalben das Packetboot in Lissabon einige Zeit zurückgehalten wurde, und die daher spätere Nachrichten enthalten, als die durch die Zeitungen bekannt gewordenen Schreiben haben der jungen Königin und ihrer Begleitung große Freude gemacht. Auf Gesuch des Marquis v. Funchal hatte Lord Palmerston den Abgang des Packetschiffes nach Lissabon um etwas ausgesetzt, so daß Briefe von der Königin und der Herzogin von Braganza, die mit einem eigenen Expressen hingeschickt wurden, noch mitgehen konnten."

Die in Lissabon wohnenden Engländer haben in einer Versammlung eine Dank-Adresse an Herrn Hoppner für sein Benehmen als General-Consul beschlossen. Dasselbe ist von Seiten des Lissaboner Stadtrathes geschehen, und von Dom Pedro ist Herr Hoppner zum Commandeur des Thurm- und Schwerdt-Ordens ernannt worden.

Die Times meldet: „Der König von Schweden ist dem Beispiele Frankreichs und Englands gefolgt und hat Donna Maria förmlich als Königin von Portugal anerkannt. Der Marquis von Funchal empfing am 8ten d. eine offizielle Mittheilung von dem Grafen Bjornstjerna, worin dieser ihn ermächtigt, der jungen Königin und der Herzogin von Braganza anzuzeigen, daß sein Herr, der König von Schweden, den Ritter von Kantzou zum Geschäftsträger am Lissaboner Hofe ernannt und demselben befohlen habe, sich unverzüglich an seinen Bestimmungsort zu begeben. Der Graf von Bjornstjerna fügte hinzu, daß er außerordentlich erfreut sey, dem Marquis diese Nachricht mittheilen zu können. Der Depesche des Schwedischen Botschafters war eine Privat-Note an die Herzogin von Braganza beigefügt, mit der Meldung, daß ihre Schwester, die Gemahlin des Prinzen Oskar, sich beim Abgange der letzten Nachrichten des besten Wohlseyns erfreut habe. Der Marquis von Rezende hat auch ein Schreiben von dem Baierschen Gesandten in London empfangen, worin dieser bittet, der Herzogin von Braganza, als einer nahen Anverwandten des von ihm hier repräsentirten Königshauses, seinen Respekt zu bezeugen."

Gestern fand in dem hiesigen Nord- und Süd-Amerikanischen Kaffeehause eine Versammlung der in London wohnenden Portugiesischen Kaufleute statt, die den Zweck hatte, der Königin Donna Maria zu ihrer Ankunft in England eine Glückwünschungs-Adresse zu votiren. Signor Mareco führte den Vorsitz, und es herrschte die größte Einmüthigkeit unter den Versammelten.

Eine Geschichte circulirte in London, daß die Behörden in Havre durch drei Gensdarmes auf dem Soho nach dem Herzoge v. Leuchtenberg hätten suchen wollen. Capitain Frazer habe die Königin und die Herzogin v. Braganza um ihre Gesinnung befragt und solcher zufolge mit dem Pistol in der Hand erklärt, das Schiff stehe unter Brittischer Flagge und wer etwas wider den Willen JJ. MM. auf demselben unternehme, den werde er niederschießen. Dies habe gewirkt.

In einem auf der Themse liegenden Schiffe wurden vor einigen Tagen von den Zoll-Beamten 32 Ballen Französischer Seidenwaaren, 37 Kartons seidener Bänder und 5 Collis Schleier, Spitzen u. s. w. unter dem Ballast versteckt gefunden. Der Werth dieser eingeschmuggelten Waaren, welche sogleich confiscirt wurden, wird auf 5000 Pfd. St. geschätzt. Da sämmtliche Ballen an den Fürsten Talleyrand adressirt waren, so sind dieselben auf Verlangen dieses Botschafters nach London ins Zollhaus gesandt worden, um dort dem Fürsten Gelegenheit zu geben, sich aus der Handschrift der Adressen zu überzeugen, wer seinen Namen zu Zoll-Defraudationen gemißbraucht habe

Auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester sind kürzlich Versuche gemacht worden, statt der Kraft des Dampfes, die des Windes in Anwendung zu bringen, um leichte Wagen in Bewegung zu setzen. Der Erfolg war ziemlich befriedigend, und wenn nicht so viele Brücken und andere Hindernisse im Wege gewesen wären, so würde ein solcher mit Segeln versehener leichter Wagen bei günstigem Winde die ganze Eisenbahn zwischen den beiden genannten Städten in einer Stunde zurückgelegt haben. — Die projektirte Eisenbahn zwischen London und Bristol wird sehr bald zu Stande kommen; an letztgenanntem Orte sind allein schon an 900 Actien unterzeichnet. Unsere Zeitungen, die jetzt einen stehenden Artikel mit der Ueberschrift: „Eisenbahn-Verbindung" haben, geben fast täglich Nachricht von neuen Bahnen dieser Art, die in allen Theilen Englands nach den verschiedensten Richtungen angelegt werden sollen.

Vor einigen Tagen wurde hier ein Mann von etwa dreißig Jahren und anständigem Aeußeren, Namens Hierum Holmes, von einer jungen, sehr schönen Dame, Miß Elisabeth Charlotte Slee, bei der Polizei verklagt, weil er sie geheirathet habe, während seine erste Frau noch lebe. Mistreß Slee, die Mutter der Klägerin, unterstützte, in Begleitung eines Advokaten, die Klage ihrer Tochter. Der Verklagte war, wie es sich ergab, Korporal im 9ten Lancier-Regiment gewesen, aber eines Disciplinar-Vergehens wegen, nach Empfang einer körperlichen Züchtigung, aus dem Dienst entlassen worden. Seitdem hatte er sich zu Gravesend aufgehalten, wo die Klägerin mit ihrer Mutter, einer wohlhabenden Frau, wohnte. Vor einigen Monaten war der Verklagte zufällig mit der Klägerin zusammengekommen, hatte Neigung zu ihr gezeigt und ihr den Hof gemacht. Da er ein Mann von einnehmendem Wesen war, hatte er bald ihre Gunst gewonnen und sie zu öfterem Rendezvous zu bewegen gewußt. Nach und nach vergewisserte er sich, daß die Schöne ein Kapital von 750 Pfd. besitze, und überdies noch Anderes zu hoffen habe; er machte ihr daher einen Heiraths-Antrag, sie willigte ein, und sie wurden in der Kirche von Gravesend getraut, wobei der Bräutigam sich den Namen Edmonds gab. Die jungen Eheleute lebten darauf eine Zeitlang mit einander auf ziemlich hohem Fuß, bis die Frau entdeckte, daß er sich mit ihr unter falschem Namen habe trauen lassen; sie bestand nun darauf, daß die Traunngs-Ceremonie noch einmal vorgenommen werden mußte. Der Mann brachte sie endlich dahin, daß sie ihre 750 Pfd. von der Bank erhob; sobald er sich aber im Besitz des Geldes sah, sagte er ihr geradezu, daß er sie nur deshalb geheirathet und daß er niemals Liebe zu ihr gefühlt habe. Darüber wurde natürlich die Familie darüber sehr erbittert, und durch nähere Nachforschungen über den Mann brachte sie endlich heraus, daß sein Vater Bäcker gewesen, und daß er zu Liverpool Frau und Kinder habe. Aus Furcht vor der Polizei hatte sich nun der Verklagte vor etwa vierzehn Tagen heimlich entfernt und alles Geld, Geschmeide und sonstige werthvolle Sachen seiner Frau mitgenommen. Man entdeckte ihn aber bald in Back-Lane zwischen Hoxton und Hackney, wo er mit seiner Schwester ein kleines Haus gemiethet und Anstalten getroffen hatte, sich als Bäcker zu etabliren. Die junge Dame, welche er hintergangen hatte, war aus einer sehr achtbaren Familie, und ihre seltsame Verheirathung hatte den Ihrigen vielen Kummer verursacht. Der Advokat versicherte, er habe zuverlässige Nachricht darüber, daß die erste Frau des Angeklagten mit ihrer Familie in Liverpool lebe, und er könne Zeugen von dort beibringen. Der Polizeibeamte Herr Laing, vor dem diese Sache verhandelt wurde, befahl hierauf, daß die Beamten, welche an dem Akt der zweiten Trauung des Verklagten Theil genommen von dessen Verhaftung unterrichtet werden sollten, und setzte die weitere Untersuchung der Sache bis auf die nächste Woche aus.

Eine Newyorker Zeitung giebt folgende Nachricht über die Expedition des Capitain Back, welche bekanntlich zur Aufsuchung des Capitain Roß abgegangen ist: „Vor einigen Tagen kamen zwei Kanots mit Reisenden von der Hudsons-Bay-Compagnie in Lachine an. Sie brachten ein Schreiben vom Capitain Back mit, welches vom Jack Flusse, einer kleinen Handelsniederlassung der Compagnie am nordwestlichen Ende des See Quinicique, vom 19. Juni datirt war. Der Capitain und seine ganze Begleitung erfreuten sich zu jener Zeit der besten Gesundheit; er bezeugte sich mit den zur Erleichterung der Expedition im Innern getroffenen Anordnungen im höchsten Grade zufrieden. Er wollte zunächst in einem leichten Kanot den Thleu-ci-cho und einen geeigneten Ort zum Ueberwintern aufsuchen."

Belgien

Brüssel, vom 14. September. — Der König und die Königin sind vorgestern um 2 Uhr Mittags in Namur eingetroffen, und von der Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt worden. Mittags war großes Diner bei dem Könige, zu dem sämmtliche Civil- und Militair-Behörden eingeladen waren; der Bischof von Namur saß neben der Königin. Abends war Ball auf dem Stadthause, dem Ihre Majestäten beiwohnen, und am andern Tage die öffentlichen Anstalten in Augenschein nehmen wollten.

Der Senat ist auf den 23sten d. M. zusammenberufen worden.

Der Independant enthält Folgendes: „Einem Privatschreiben aus London vom 10. September zufolge, werden die Antworten des Haager Kabinets auf die vier Fragen, welche ihm von der Konferenz in ihrer Sitzung vom 24. August gestellt worden sind, daselbst erst Anfangs der künftigen Woche erwartet. London ist in diesem Augenblick verödet; die Parlaments-Mit-

glieder, die Minister, die hohen Beamten sind aufs Land gegangen. Die Herren Goblet und van de Weyer sind dem allgemeinen Beispiel gefolgt, und am 10ten Abends nach Liverpool und Manchester abgereist, von wo sie am künftigen Montag nach London zurückkehren werden. Es bleibt jedoch wahr, daß am 5ten d., an welchem Tage Herr Dumortier seine Fragen in der Repräsentanten-Kammer an die Minister stellte, unsere Bevollmächtigten noch zu London waren; diese Abwesenheit ist übrigens nur augenblicklich, und hat keinen politischen Charakter."

Dasselbe Blatt widerspricht der Angabe des Amsterdamer Handelsblad's, daß die Londoner Konferenz beabsichtige, Belgiens Antheil an der Schuld auf 12 Millionen Gulden zu erhöhen.

Aus Gent vernimmt man, daß dort zwanzig junge Jesuiten, aus der Schweiz kommend, erwartet werden. Die Hälfte wird das Kloster von Oost Eeclor, die Residenz des Provinzials Vantil, bewohnen, und die anderen werden zu St. Barbe die Herren Desmet, van Dorp, Billot u. s. w. ersetzen.

Der Priester, Herr van der Poele, ist vor einigen Tagen von Antwerpen nach Cincinnati in Nord-Amerika abgereist. Er ward von einem Vikar von Antwerpen und von 10 Handwerkern begleitet, unter denen sich ein Maurer, ein Zimmermann, ein Tischler, ein Schneider und ein Schuhmacher befinden. Er beabsichtigt, in einer von den Wohnungen der wilden Idianer wenig entfernten Gegend eine Musterschule zu errichten.

Italien.

Rom, vom 5. September. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern wird zwischen dem 12ten und 15ten d. hier erwartet.

Nach der neulich hier bekannt gemachten Uebersicht der hiesigen Bevölkerung von 1824 bis 1833 hat dieselbe in zehn Jahren sich um 11,410 Seelen vermehrt. Die diesjährige Angabe der Einwohner-Zahl beträgt 149,920. Das Verhältniß der Geborenen ist wie 1 zu $33\frac{4}{10}$, das der Gestorbenen wie 1 zu $41\frac{3}{10}$. Das Verhältniß der Gestorbenen zu den Gebornen ist wie 1 zu $1\frac{2}{10}$. Es werden jeden Monat ungefähr 372 geboren, und es sterben 302. Die Anzahl der hier lebenden Personen geistlichen Standes beträgt 5182.

Ancona, vom 5. September. — Es geht hier wunderlich zu. Während die Stadt völlig ruhig ist, kam es den Franzosen plötzlich in den Sinn, einen feindlichen Anschlag zu fürchten, und General Cubières rief deshalb alle Offiziere und Unteroffiziere zusammen. Alle ergriffen nun Vorsichts-Maßregeln, jeder versah sich in seiner Wohnung mit Waffen und Munition, worüber denn eine ernstliche Spannung zwischen ihnen und den Bürgern eintrat. Die Anconitaner stoßen sich übrigens an der Sache nicht. — Gestern Abend um 6 Uhr lief ein Griechischer Schooner mit Depeschen nach London hier ein, welche sogleich durch einen außerordentlichen Courier weiter befördert wurden. Bis jetzt konnte man nichts Näheres darüber erfahren.

Lucca, vom 2. September. — Wir haben drei Tage ein wahres Nationalfest gefeiert! Hier ist das Nähere: Ungefähr zwanzig Individuen, welche seit einem Jahre der hiesigen Polizei verdächtig geworden, wählten freiwillige Verbannung, um dem Tode zu entgehen. Man leitete sofort eine strenge Untersuchung ein, um die eifrigsten Verbreiter des Liberalismus zu entdecken. Als aber, nach langen Untersuchungen und fruchtlosem Kostenaufwande durch die Untersuchung zu irgend einem Ergebniß nicht zu gelangen war und die angestellten Verhöre nur dahin führten, die Ungerechtigkeit des eingeleiteten Verfahrens zu enthüllen, faßten die Minister in einem gehaltenen Staatsrathe den Beschluß, ein Inquisitions-Tribunal, nach Art des alten Venetianischen, zu errichten, um mittelst desselben sich in den Stand zu setzen, innerhalb 24 Stunden alle, welche liberaler Grundsätze verdächtig, ohne Zeugenverhör und Vertheidigung hinrichten lassen zu können. Man hatte bereits zu dem Ende drei Henker von Rom verschrieben. — Alles dieses war während der Abwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Lucca vor sich gegangen. Sobald letzterer auf seiner Rückkehr von einer Reise durch Deutschland in Mailand angekommen war, fand er den gedachten Staatsrath-Beschluß vor. Man bestürmte ihn, demselben seine Zustimmung zu ertheilen; man bat ihn, sich aus Italien wieder zu entfernen, indem man vorgab, daß eine Verschwörung gegen seine erhabene Person im Werke sey. Der großherzige Fürst, weit entfernt, den Einflüsterungen unwürdiger Rathgeber sein Ohr zu leihen und seine Staaten wieder zu verlassen, nur den weisen Rathschlägen des edlen Marquis Cesare Boccella folgend, reiste noch dieselbe Nacht nach Lucca und traf den 25. August des Nachts auf seinem Landsitze zu Murlia ein. Den folgenden Tag bemühten sich die feigen Urheber jenes Decrets nochmals, den Herzog zur Unterzeichnung desselben zu bestimmen, aber Blicke der Verachtung und des Unwillens waren die Antwort des erhabenen Fürsten. Am 26. August ertheilte Se. Königliche Hoheit aus höchsteigner Bewegung eine allgemeine Amnestie; die feigen Widersacher machten dieselbe nicht eher als den den 30sten bekannt. — Diese unerwartete Wendung der Dinge — denn die bekannten Gesinnungen der Minister gaben hinlänglichen Grund, das Gegentheil zu erwarten — bereitete der Stadt einen festlichen Tag; man überließ sich der unverstelltesten und ausgelassensten Freude. Abends fand eine allgemeine Erleuchtung statt, nicht allein in der Stadt selbst und den Umgebungen,

sondern auch auf den Dorfschaften. Als der edle Herzog am Abende des 31. August sich von seinem Landsitze in das Theater begab, wurde er an dem Stadtthore von einer Masse der ausgezeichnetsten Bürger umringt, welche die Pferde an dem Wagen des Herzogs ausspannten und ihn unter dem Scheine von sechshundert Fackeln und unter dem einstimmigen, begeisterten Zuruf: Es lebe unser erhabener, großherziger Fürst! nach dem Theater zogen. — Die Vorstellung wurde fortwährend durch Ausrufungen und die Ergüsse wahren Frohsinns unterbrochen, die beredtesten Zeugen der Freude eines seinem Herrscher ergebenen dankbaren Volkes. Während der Aufführung wurde von den Gallerien eine große Anzahl Sonnette herabgeworfen, von welchen ein Exemplar, begleitet von zwei herrlichen Blumensträußern, dem Herzog in seiner Loge von zwei Damen überreicht wurde, deren eine die Gattin, die andre eine Verwandtin des einen der Ausgewanderten war. Der erhabene Fürst, tief ergriffen von einer so rührenden Scene, vergoß Thränen und rief; Nur erst seit heute kenne ich mein Volk! Man hatte mich betrogen und wie! — Nach Beendigung der Vorstellung kehrte der Herzog auf seinen Landsitz zurück, umgeben von einer Schaar von Jünglingen zu Pferde mit Fackeln, gefolgt von der großen Masse der freudetrunkenen Bevölkerung. Auf dem fürstlichen Landsitz waren Festlichkeiten jeder Art vorbereitet, an welchen alle Stände Theil nahmen. Während ihrer Dauer wiederholte der Fürst mehrere Male mit der tiefsten Bewegung und den Zeichen der innigsten Zufriedenheit: Man hat mich betrogen! man sehe mein Volk! ich erkenne meine getreuen Unterthanen! man hat mich betrogen! — Der Finanzminister wie der der Justiz sind sofort von ihren Posten entfernt worden, und den Qualen eines folternden Bewußtseins preisgegeben. Man versichert, daß eine allgemeine Reform in der Staatsverwaltung beschlossen sey; unser Souverain will sich mit rechtlichen, gutgesinnten und unterrichteten Dienern umgeben. (Leipz. Z.)

Griechenland.

Patras, vom 30. Juli. — Man erwartet hier im Laufe des Monats August den König Otto, welcher sich von unserer Stadt nach Missolunghi begeben will. Die Franzosen haben den Peloponnes geräumt, und die Regentschaft ihren eigenen Mitteln überlassen. Man glaubt, daß ihr Rückzug mit dem der Russen aus Konstantinopel zusammenhängt, und bedauert, daß Griechenland durch die Kombinationen der Diplomatie einer thätigen Hülfe schon in dieser Zeit beraubt wurde. Die einheimischen Truppen zählen nach Auswanderung der Nationalmiliz nicht, und die Baierischen liegen in großen Zwischenräumen kompagnienweise zerstreut. In Nauplia scheint seit der Rückkehr der Regentschaft eine andere Richtung genommen zu werden. Was während ihrer Abwesenheit durch das Ministerium geschehen, die Nachrichten und Erfahrungen, welche sie auf der Reise sammeln konnte, das immer lauter werdende Mißvergnügen über die Besetzung fast aller wichtigen Stellen mit zwar Griechischen, aber aus Konstantinopel eingewanderten, und unter dem Namen von Phanarioten bekannten Griechen, die Art der Thätigkeit dieser sonst vielfach verhaßten Individuen, welche sich vorzüglich um Maurokordato und Trikupi gedrängt hatten, auch die Stimmung, die man in Nauplia fand, mögen, in Verbindung mit der Unfähigkeit mehrerer der neuen Minister, die Sache zur Reife gebracht haben. Demzufolge sagt man, daß Trikupi seinen Abschied genommen habe, und als Gesandter nach Konstantinopel gehen werde. Koletti würde als Minister des Auswärtigen an seine Stelle treten. Auch Maurokordato habe den seinigen angeboten, er sey aber nicht angenommen worden. Praides, in der Justiz, würde seinem würdigen Vorgänger Klonares wieder Platz machen, Psylas aber im Innern Zaimi zum Nachfolger haben. Zum Seewesen wurde der jetzige Nomarch von Achaja, Klarakis, berufen. Geht diese Komposition durch, so nähert sich das Ministerium mehr der bisher entfernt gehaltenen Partei, welcher Zaimi als enger Verbündeter von Kolokotroni und Koliopulos, und Klarakis, unter den Capodistrias zuletzt Minister des Auswärtigen, angehören. Es wird dann in Maurokordato, Koletti, Klenares und Zaimi vier anerkannte Kapazitäten vereinigen, aber auch einen größern Stoff zur Zwietracht. Den Absichten und der Thätigkeit der Regentschaft läßt man fortdauernd vollkommen Gerechtigkeit widerfahren, vorzüglich ist Graf Armansperg der Mann des Volkes; doch beklagt man fortdauernd, daß sie Niemand zur Seite habe, der die Nation im Ganzen und Einzelnen kennt. (Allg. Z.)

Breslau, den 22. September.

Gestern den 21. September Vormittag um 11 Uhr hielt die Versammlung der deutschen Naturforscher ihre dritte allgemeine Sitzung. Herr Professor Dr. Zeune aus Berlin eröffnete dieselbe durch einen geist- und gedankenreichen Vortrag: „über die Scheidegrenze zwischen Nord- und Süd-Deutschland", worin er den durch die Mitte Deutschlands von Ost nach West sich ziehenden Gebirgszug, den das Riesengebirge, das Erzgebirge, das Fichtelgebirge, der Thüringer Wald, das Rhöngebirge und der Taunus bildet, als die naturgemäßeste Scheidelinie aufzustellen suchte. Hierauf schritt die Versammlung zur Wahl eines neuen Zusammenkunftsortes für das nächste Jahr. Unter den vorgeschlagenen Orten, Bonn, Jena, Freiburg und Stuttgart, ward mit großer Stimmenmehrheit für Stuttgart entschieden, zugleich wurde Herr Geheimer Staatsrath Kielmayer daselbst zum ersten, und Herr Professor Jäger daselbst zum zweiten Geschäftsführer gewählt. — Sodann theilte Herr Hofrath Carus aus

Dresden seine Beobachtungen „über einen schöngeformten Eingeweidewurm und dessen parasitische Erzeugung in einer Landschnecke" mit. Am Schluß betrat Se. Excellenz Herr Alexander v. Humboldt die Rednerbühne, und hielt einen das höchste Interesse erregenden Vortrag „über einen kalten Strom in der Südsee und dessen Einfluß auf das Klima der angrenzenden Länder", mit interessanten und überraschenden Hinblicken auf die Entdeckungsgeschichte Amerika's und einige merkwürdige Natureigenthümlichkeiten dieses großen Continents.

Den Abend des gestrigen Tages brachten die sämmtlichen deutschen Naturforscher in dem großen Logensaale auf der Antonienstraße zu, wohin sie von der Schlesischen Vaterländischen Gesellschaft zu einer gemeinschaftlichen Abendunterhaltung geladen waren, bei welcher außer ihnen auch noch eine große Anzahl von Theilnehmern aus allen Ständen sich eingefunden hatte.

Die für den heutigen Sonntag von den versammelten Naturforschern beabsichtigte gemeinsame Lustfahrt nach dem auf der Oderseite gelegenen, durch eine anmuthige Naturumgebung und durch eine zahlreiche Gemälde- und Kupferstichsammlung ausgezeichneten Herzoglich Braunschweig-Oelsnischen Lustschlosse Sibyllenort konnte wegen des unfreundlichen Wetters nicht ausgeführt werden. Dagegen hat die hiesige Kaufmannschaft für den heutigen Abend im Saale des Börsengebäudes den sämmtlichen Naturforschern zu Ehren einen Ball veranstaltet.

Verzeichniß
der hier anwesenden fremden Herren Naturforscher und Aerzte.

(Fortsetzung.)

Herr Dr. Martini, Director und Arzt der Provinzial-Irren-Heil-Anstalt zu Leubus, w. in der goldnen Gans.
- „ Dr. Schlegel, Regierungs- und Medicinal-Rath, aus Liegnitz, desgl.
- „ Dr. Julius, aus Berlin, desgl.
- „ Prof. Dr. Günzel, aus Glogau, w. Ohlauer Straße im weißen Adler.
- „ Dr. A. Petzold, aus Dresden, w. in der goldnen Gans.
- „ Dr. A. Giesker, aus Braunschweig, desgl.
- „ Dr. C. Schmidt, aus Leipzig, desgl.
- „ Dr. Engelking, aus Leipzig, desgl.
- „ Dr. Siegmund, aus Falkenberg, w. im weißen Adler.
- „ Dr. Köhler, aus Warschau, w. Taschenstraße No. 12.
- „ Dr. und Hofrath Rau, aus Neumarkt, w. Büttnerstraße No. 24.

Miscellen.

In Liegnitz stürzte am 17ten d. Mts. Nachmittags 2 Uhr ein im Bau begriffenes Gebäude zusammen. Vier Menschen fanden sofort den Tod, 8 wurden schwer und 1 leicht verwundet; der Eine der schwer Verwundeten ist bereits an den Verletzungen gestorben. Aller Wahrscheinlichkeit zufolge, ist das Unglück durch Ueberlästigung des Gerüstes geschehen, welches eingebrochen und die unter demselben befindlichen Wölbungen und Mauern mit eingerissen hat.

Der mit bedeutenden Kosten neuerbaute Thurm an der evangelischen Kirche zu Gutstadt (Kreis Heilsberg, Regierungs-Bezirk Königsberg) stürzte in der Nacht vom 7ten auf den 8ten September in einander, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

Man meldet aus Königsberg vom 11. September Folgendes: „Ein in voriger Nacht im Hause des Buchbinders Risse ausgebrochenes Feuer hat, bei seiner reißenden Schnelligkeit, schreckliche Unglücksfälle zur Folge gehabt. Die den im 2ten Stockwerke schlafenden Kindern zu Hülfe eilende Köchin wurde von den Flammen zurückgewiesen, und selbst nur dadurch gerettet, daß der erst später erwachte Hausherr ihr die brennende Bekleidung vom Leibe riß. Die vier älteren Kinder des Herrn Risse, welche mit dem Kleinmädchen und dem Ladenmädchen oben schliefen, konnten, da die Treppen gleich in Brand gerathen waren, dem Feuertode nur dadurch entgehen, daß sie sich auf das Steinpflaster der Straße stürzten. Zwei von diesen Unglücklichen haben die Beine gebrochen. Eins der Kinder erhielt schon vor dem Sturze bedeutende Brandwunden, ein anderes 7jähriges Mädchen ist verschwunden, und leider muß man befürchten, daß es unter den noch rauchenden Trümmern begraben liegt! — Ein Schreiben aus Königsberg vom 12ten d. fügt hinzu: Von den bei dem gestrigen Brande stark beschädigten Personen erlagen bereits die 9jährige Tochter des Herrn Risse und die alte Köchin; 2 andere Töchter desselben und das Ladenmädchen liegen noch krank darnieder. Auch ist bereits das Gerippe der verbrannten Tochter unter dem Schutt aufgefunden worden."

Der König von Audi in Ostindien läßt den Ganges und den Guhmtih durch einen Kanal verbinden; die Entfernung zwischen beiden Flüssen beträgt 70 Engl. Meilen. Der größte Theil des Kanals ist bereits gegraben; in diesem Augenblick aber ist die Arbeit ins Stocken gerathen, weil es an einem Brittischen Ingenieur fehlt; der König soll sich schon vor einigen Monaten mit der Bitte um einen solchen Offizier an den General-Gouverneur gewandt haben.

Die Landleute der Bretagne verschwenden bei den Hochzeiten ihrer Kinder große Summen. Bei Morlaix wurde vor Kurzem eine Bauern-Hochzeit gefeiert, zu welcher 1400 Gäste eingeladen waren, die 2000 Kilogramm Brodt und sieben Fässer Wein verzehrten, ohne von Fleisch und den übrigen Speisen zu sprechen.

Todes-Anzeigen.

Den 11ten d. M. entriß mir der unerbittliche Tod, nach siebenwöchentlichen schweren Leiden an einer Verhärtung in der rechten Seite und dazugekommenem heftigen Schleimfieber, in Karlsbad, meine innig geliebte Gattin, Friederike Freiin v. Stosch, geb. v. Studnitz, im 57sten Lebensjahre. Sie war über 30 Jahre die treuste Gefährtin meines Lebens und liebevollste Mutter meiner sie tief mit mir betrauernden Kinder. Ich fühle die Härte dieses Verlustes um so tiefer, als er mich im fremden Lande, entfernt von allen den Meinen, traf. Indem ich allen meinen Verwandten und Freunden diesen für mich so schrecklichen Verlust hiermit anzeige, bitte ich nur um stille Theilnahme.

Jüstersheim den 20. September 1833.

Baron v. Stosch, Rittmeister von der Armee.

Sanft und ergeben entschlief den 15ten d. M. nach mehrjährigen Leiden, mein inniggeliebter sorgsamer Gatte und zärtlicher Vater unserer beiden unerzogenen Kinder, der Königl. Land- und Stadtgerichts-Assessor Rupprecht. Wer seinen Werth erkannte wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. Mit der Bitte um stille Theilnahme seinen Verwandten und Freunden.

Jauer den 18. September 1833.

Louise Rupprecht, geborne Beier.

Heute früh nach 1 Uhr endete am Blutsturz nach langen schmerzlichen Leiden das Leben unsers trefflichen Gatten und Vaters, des Königl. Preuß. Majors und Postmeisters Wilhelm von der Osten. Mit dieser schmerzlichen Nachricht an alle Verwandte und Bekannte vereinen wir die Bitte um stille Theilnahme.

Leobschütz den 20. September 1833.

Die Hinterbliebenen:

Auguste von der Osten, geb. v. Alvensleben, als Gattin.

Julie, Alvine, Moritz, Wilhelm } von der Osten, als Kinder.

Theater-Nachricht.

Montag den 23sten: Zampa oder die Marmorbraut. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold.

Breslau, den 22. September. — Der heutige Stand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 21 Fuß 9 Zoll; sie ist also binnen 48 Stunden 1 Fuß 6 Zoll gefallen.

Anzeige.

Die nächste Hauptversammlung unsers Vereins wird am 30sten d. M. gegen sechs Uhr stattfinden, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Breslau am 21. September 1833.

Der Verein zur Unterstützung der durch die Cholera verwaisten Kinder.

Hundrich.

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete wird die Ehre haben, am Montag den 30sten d. M. im Saale des Hôtel de Pologne, unterstützt von mehreren geehrten Künstlern und Dilettanten, eine musikalische Abendunterhaltung zu veranstalten, über welche diese Blätter das Nähere enthalten werden.

Otto Nicolai,

Componist aus Berlin.

Die Sing-Akademie

kann eingetretener Hindernisse wegen erst am Mittwoch den 2ten October wieder eröffnet werden, welches den verehrten Mitgliedern derselben hiermit in Ergebenheit anzeigt

Mosewius,

Königl. Universitäts-Musikdirector.

Bekanntmachung.

Es soll die vorhandene Masse in dem, über den Nachlaß des zu Guttentag verstorbenen pensionirten Majors v. Trepka eröffneten abgekürzten Concurs-Verfahren, in Gemäßheit des unterm 17. Juli v. J. ergangenen Distributions-Urtels ausgeschüttet werden. Den etwaigen unbekannten Gläubigern des v. Trepka wird dies mit dem Bedeuten hierdurch bekannt gemacht, daß sie sich mit ihren etwaigen Ansprüchen binnen 4 Wochen und spätestens in dem auf den 9ten No-

vember c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Becka anberaumten Termine zu melden haben, widrigenfalls mit der Vertheilung der Masse verfahren und ihnen überlassen werden wird, ihre etwaigen Vorrechte gegen diejenigen auszuführen, welche jetzt zur Hebung gelangen.

Ratibor den 10. September 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Auction.

Mittwoch den 25sten d. M. wird der Nachlaß des verstorbenen Schneidermeisters Nolting, bestehend aus Gold, Uhren, Betten, Meublen, Kleidungsstücken, unter welchen eine fast neue Bürgergarden-Offizier-Uniform nebst Zubehör befindlich ist, so wie eine Schneiderwerkstatt, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden, im Hause des Conditor Orlandi, Schuhbrücke No. 71. 3 Stiegen hoch, versteigert werden. Breslau den 23sten September 1833.

Die Armen-Direction.

Subhastations-Proclama.

Die sub No. 147. zu Seitendorff, Schönauer Kreises gelegene, auf 1396 Rthlr. gerichtlich nach dem Materialienwerth gewürdigte, den Kommerzien-Rath Titzeschen Erben gehörige Ober-Wasser-Mühle nebst Gärten und Acker, soll den 15ten October Vormittags um 10 Uhr, den 15ten November Vormittags um 10 Uhr, peremtorie aber den 19ten December c. Vormittags um 10 Uhr öffentlich verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Bolkenhain den 2ten September 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Ueber den Nachlaß des am 15ten November 1831 zu Rokittnitz verstorbenen Landes-Aeltesten Gottlieb v. Tieschowitz, ist am 30sten August c. auf den Antrag der Beneficial-Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle unbekannten Gläubiger des v. Tieschowitz haben ihre Forderungen in Termino den 23sten December Vormittags um 9 Uhr in dem Geschäfts-Zimmer des unterzeichneten Gerichts anzumelden und zu bescheinigen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte. Tarnowitz den 30sten August 1833.

Gräflich Henkel v. Donnersmark Freistandesherrl. Beuthener Gericht. v. Gilgenheimb, v. C.

Bekanntmachung.

In termino den 9ten October 1833 loco Stahlhammer vertheilen wir nach §. 7. Tit. 50. Thl. I. Allg. Ger. Ord. die geringe und mit Schulden belastete Nachlaß-Masse des am 19. Juli 1833 verstorbenen berittenen Grenz-Aufseher Carl Galle zu Ludwigsthal.

Schloß Lublinitz den 8. September 1833.

Gerichts-Amt der Herrschaft Lubschau.

Edictal-Citation.

Festenberg den 14. September 1833. Ueber den Nachlaß der hier verstorbenen Meyer Schey Goschützer Eheleute ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und der Liquidations-Termin auf den 29sten November a. c. Vormittag 9 Uhr angesetzt worden, wozu die Gläubiger unter der Warnung nach §. 85. Tit. 51. der Prozeß-Ordnung hierdurch vorgeladen werden.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Holzversteigerung.

In dem Königl. Oppersdorfer Forstreviere, Neisser Kreises, wird den 7ten October c. Morgens 11 Uhr eine Quantität Nadelholz in dem Walde selbst auf dem Stocke versteigert werden, welches dem Publico hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Schwammelwitz den 17. September 1833.

Königl. Oberförsterei Ottmachau.

Böhm, Königl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Die Besitzerin des sub No. 1 auf der Schmiedebrücke hieselbst, nahe am großen Ringe gelegenen Hauses, beabsichtigt dies Grundstück aus freier Hand zu verkaufen und sind die nähern Bedingungen in dem Geschäfts-Locale des Unterzeichneten (Albrechtsstraße No. 33) zu erfahren. Breslau den 6. September 1833.

Der Justiz-Commissarius v. Uckermann.

Offner Dienst.

Es wird ein Mann, welcher die Papier-Fabrication gründlich erlernt und auch dem Schreib- und Rechnungs-Wesen gewachsen ist und die Stelle eines Papier-Fabriken-Factors vertreten kann, gesucht. Die hierauf Reflectirenden können sich im hiesigen Cammeral-Amt persönlich melden.

Goschütz den 9ten September 1833.

Das Reichsgräfl. von Reichenbachsche Cammeral-Amt.

Auction.

Am 24sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 49. am Naschmarkte verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 15ten September 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 1. October d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen in dem Hause No. 53 der Albrechtsstraße, die zum Nachlaße des Kaufmann und Musikalienhändler Förster gehörigen Effekten, bestehend in Jouvelen, Gold, Silber, Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Kupferstichen, Gemälden, Büchern, einem Flügel und andern musikalischen Instrumenten an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 20. September 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Den 26sten d. M. Nachmittags von 2 Uhr, wird die Auction der noch vorhandenen zum Nachlasse des Kaufmann Kiefert gehörigen Spezerei-, Droguerie-, und Farbe-Waaren — in nicht unbedeutenden Quantitäten — im Gewölbe des Hauses No. 54, Schmiedebrücke fortgesetzt. Breslau den 21. September 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Bekanntmachung.

Den 7ten October d. J. und an den folgenden Tagen wird zu Klein-Pogul a. O., Wohlauschen Kreises, in den Schloßzimmern der Mobiliar-Nachlaß der Gutsbesitzer Riesing gebornen Landeck, bestehend in Pferden, Wagen, Meubles, Hausgeräth, Gemälden, Betten, Wäsche, Porcellain, Gläsern, Büchern :c. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, welches ich hiermit bekannt mache.

Wohlau den 18ten September 1833.

Kunowski,
Königlicher Land- und Stadt-Gerichts-Director,
im Auftrage.

Auctions-Anzeige.

Von der Testaments-Executorie des verewigten Herrn Fürst-Bischof von Schimonsky wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zu seinem Nachlasse gehörige, in dem Schlosse zu Johannesberg befindliche Mobiliare, bestehend in Silber, Porcellain, Steingut, Kupfer, Messing, Gläsern, Betten und Bettwäsche, Matratzen, Gewehren, Büchern und verschiedenen Meubles den 30sten September c. a. Vormittags um 9 Uhr und in den folgenden Tagen in Johannesberg durch ein hochlöbliches Landrecht des Fürstenthums Neisse Kaiserl. Königl. Antheiles Schlesiens, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräußert werden soll.

Breslau den 16ten September 1833.

Anzeige.

Bei der am 24sten d. Mts. Neue Weltgasse No. 42. abzuhaltenden Auction von Droguerie- und Farbewaaren kommen zugleich auch einige hundert schöne große Bunzlauer Töpfe und Krüge, mehrere Fässer, ein Handwagen, eine Waage mit kupfernen Schalen, einige Eisengewichte und eine Lampe vor.

W. B. Oppenheimer,
concess. Auctions-Commissarius.

Apotheken-Verkauf.

In einer bedeutenden Provinzial-Stadt Schlesiens ist, Familien-Verhältnissen wegen, eine sehr gut eingerichtete Apotheke, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen und das Nähere nur auf mündlichem Wege in der Droguerie-Handlung von D. E. Krug's Wittwe in Breslau, Ring No. 22. zu erfragen.

Verkauf junger Schwäne.

Es sind einige Paar Schwäne von der diesjährigen Brut zu verkaufen, und werden Kauflustige hiermit eingeladen, sich dieserhalb an Unterzeichneten zu wenden.

Heermann, Stadt- und Bau-Rath,
No. 28. der Hummerei 2 Treppen hoch wohnhaft.

Zwei Schaaf-Widder,

5 und 3jährig, zum Sprung tauglich, aus der Lübbert-Zweybrodter Heerde, welche 85 Rthlr. gekostet haben, hat das Dominium Groß-Tinz bei Jordansmühle übrig, und will sie für 25 Rthlr. verkaufen.

Anzeige.

Es steht ein Schimmel, Engländer, gut eingefahren, für den Preis von 25 Rthlr. zum Verkauf, oder zwei derselben zum Tausch gegen ein gutes anderes Pferd. Näheres beim Sattlermeister Herrn Müller, Bischofs-Straße No. 10.

Wagen zu verkaufen:

Mehrere Batarden, 2 und 4sitzig, zu Reisen und in der Stadt brauchbar, Wiener und andere solide Bauart — im besten Stande, wegen Mangel an Platz zu billigen Preisen. Das Nähere Junkernstrasse No. 2. beim Eigenthümer.

Zu verkaufen.

Zu Pirscham, ½ Meile von Breslau, sind ein großer junger Zucht-Eber und Rangen zu verkaufen.

Verkauf.

Klosterstraße No. 25. ist das Grundstück nebst einigen Morgen guten Acker, welcher auch wasserfrei ist, im Ganzen oder auch theilweise aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft Schmiedebrücke No. 1. drei Stiegen.

Die erste Abtheilung des Verzeichnisses der im Freien ausdauernden Bäume, Gesträuche und Obstsorten, so wie der Stauden-Gewächse, Georginen 2c., von James Booth & Söhne in Hamburg, Eigenthümer der Baumschulen zu Flottbeck bei Altona, ist so eben erschienen und bei Unterzeichnetem, welcher ohne fernere Provision alle Aufträge zu den Catalog-Preisen übernimmt, zu haben.

Breslau im September 1833.

Adolph Bodstein,
Nicolai-Straße gelbe Marie Nro. 13.

Handlungs-Verlegung.

Meine bis jetzt auf der Carlsstraße im ehemaligen Graf Carmerschen Hause gehabte Specerei- und Farbewaaren-Handlung habe ich nach meinem eigenen Hause No. 42. auf derselben Straße grade über dem Gewölbe des Herrn Stadt-Rath C. G. J. Meyer verlegt. Breslau den 16ten September 1383.

S. E. Goldschmidt.

Zweite Beilage zu No. 223 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. September 1833.

Literarische Anzeige.
Bei Wilhelm Gottlieb Korn erscheint so eben:

Dr. Johann Wendt's praktische Materia medica als Grundlage am Krankenbette und als Leitfaden zu akademischen Vorlesungen.

Zweite mit einigen Zusätzen vermehrte Auflage.
466 und XXVIII Seiten in gr. 8vo.
Preis 2 Rthlr. 5 Sgr.

Sowohl der, von dem gesammten ärztlichen Publikum anerkannte, Werth der in so kurzer Frist vergriffenen ersten Auflage dieses klassischen Werkes, als allein schon der Name des berühmten Herrn Verfassers, sichern auch dieser in sofern, als die in ihren Erscheinungen und Leistungen so bewegte ärztliche Zeit es erforderte, vermehrten und verbesserten zweiten Auflage ihre dankbare Anerkennung, und eine lobpreisende Anempfehlung wäre wohl nirgends überflüssiger als hier. Nur so viel glauben wir in Erinnerung bringen zu müssen, daß kaum ein anderes Buch dieser Klasse, die so wichtige Dosenlehre umsichtiger und vollständiger angegeben, die sogenannten heroischen Mittel ausführlicher bearbeitet, und die Eintheilung der Arzneimittel, von dem rein therapeutischen Standpunkte aufgefaßt, praktischer und brauchbarer aufgestellt enthält; und wie übrigens auch das Aeußere des Werkes durch deutlichen und größern Druck gewonnen hat.

Breslau den 20. September 1833.

Literarische Anzeige.
Bei Wilhelm Gottlieb Korn ist zu haben:

J. B. Rupprecht über das Chrysanthemum indicum

seine Geschichte, Bestimmung und Pflege.
211 Seiten in 8vo. Gebunden.
Preis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

Diese so interessante und in botanisch-praktischer Hinsicht so belehrend als erschöpfende Schrift über diese so schöne Pflanze ist der 11ten Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte vorgelegt.

Bei G. P Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Karte der Gegend um Breslau

10 Meilen im Umkreise. 10 Sgr.

Für Weinhändler.

Bei G. Basse sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Jüllien: Topographie aller bekannten **Weinberge** und Weinpflanzungen. Enthaltend ihre geographische Lage, die Anzeige der Art und der Qualität der Producte jedes Gewächses, die Verladungs- und Haupthandels Orte; Benennung und Inhalt der verschiedenen Fässer und Gemäße; die gebräuchlichen Transportmittel, die Zolltarife Frankreichs und des Auslandes ꝛc. ꝛc., nebst einer General-Classification der Weine. Gekrönte Preisschrift. Nach der vierten französischen Ausgabe übersetzt. gr. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Jüllien: Der erfahrne **Weinkellermeister.** Enthaltend gründliche Belehrungen über die Bereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu prüfen, zu versenden, sowohl in Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzuziehen, zu würzen, zu mischen, zu schönen; von den Krankheiten und Ausartungen der Weine; von den Vorrichtungen zur Behandlung schäumender Weine; Wein- und Flüssigkeitsmaße der verschiedenen Länder und Städte; Beschreibung und Abbildung aller zum Weingeschäft nöthigen Geräthschaften u. dgl. m. Für einen Jeden, der Wein bereitet, bearbeitet oder Handel damit treibt. Aus dem Französischen übersetzt und mit vielen Zusätzen bereichert von Ed. Roßnagel. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen. gr. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

So eben ist erschienen im Verlage von Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung (Ohlauerstrasse):

Fest - Gesang.

Gedicht von Kudrass.
Für vier Männerstimmen
in Musik gesetzt mit
Begleitung des Pianoforte
und
den schlesischen Gesang-Vereinen
zugeeignet
von
Ernst Köhler.
40stes Werk. 12½ Sgr.

Anzeige.

Der beliebte Curaçao-Liqueur ist wiederum angekommen in der Tuchhandlung Elisabeth-Straße No. 15.

Das vollständige Adreß- und Wohnungs-Verzeichniß
aller auswärtigen und einheimischen hier versammelten Naturforscher und Aerzte ꝛc. ꝛc. aufgenommen vom Redacteur Fr. Mehwald, erscheint so eben in
Joh. Fr. Korn d. ält. Buchhandlung
Ring No. 24.

Denen Herren
Aerzten und Naturforschern
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich durch das Haupt-Debits-Comtoir der Berliner Medaillen-Münze, ein Commissions-Lager, der für die Versammlungen in Berlin, Hamburg und Breslau, geprägten Medaillen, so wie auch solcher, mit denen Bildnissen vieler berühmtesten Gelehrten unserer Zeit, zum Verkauf empfangen habe, und erlaube mir, auf die sehr gelungenen Bildnisse, als: Berzelius, Blumenbach, Gräfe, Hagen, Humboldt, Knape, Meyer, Reil, Rüppel, Sömmering, Sternberg, Wendt, aufmerksam zu machen.
Die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung
J. G. Thun,
am Rathhause (Riemerzeile) No. 10.

Unterrichts-Anzeige.
Dienstag den 1. October nehmen die gewöhnlichen Unterrichts-Stunden für Handlungs-Lehrlinge in dem privilegirten Institut für hülfsbedürftige Handlungsdiener ihren Anfang, und haben sich diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, am 24. September Abends 7 Uhr im Locale des Instituts, im Börsengebäude, zu melden. Breslau den 9. September 1833.
Die Vorsteher.

Pensions-Offerte.
Eltern, die ihre Söhne dem hiesigen Gymnasio zu übergeben gesonnen sind, kann von dem Kaufmann Huhndorff eine vortheilhafte Pensions-Anstalt nachgewiesen werden. Oels im September 1833.

Pensions-Offerte.
Ein Lehrer kann noch einige Knaben für die hiesigen Gymnasien zu Michaelis in Pension nehmen und wird damit jeden wissenschaftlichen und musikalischen Unterricht verbinden. Ritterplatz goldner Korb No. 7.

☞ Schmelz-Farben ☜
das ganze Sortiment, worüber das in Empfang zu nehmende Preis-Verzeichniss das Nähere sagt, sind zu haben: Schweidnitzer Strasse No. 6. bei E. E. Preuss.

Anzeige.
Patentirte Schneidersche Badeschränke stehen zur geneigten Ansicht und Auswahl bei
C. H. Pohlmeyer,
im Gasthofe zum goldenen Baum am Ringe.

Anzeige.
Zur Vermeidung eines Mißverständnisses, der von dem Herrn J. G. Soder sen. mittelst Circulairs vom 1sten d. verbreiteten Anzeige, daß mich derselbe aus seinem Geschäft habe ausscheiden lassen und daß damit fortwährend der Verkauf von Schroot in bester Qualité zu möglichst billigen Preisen verbunden sey, bemerke ich, daß der Herr J. G. Soder mich um deßwillen aus seinem Geschäft hat ausscheiden lassen müssen, weil mir die Bedingungen nicht conveniren konnten, unter welchen ich sein Geschäft übernehmen sollte, und daß Herr J. G. Soder sen. das Schroot, welches er in bester Qualité billigst verkaufen will, aus meiner Fabrik zu Tangermünde künftig hin nicht erhält.
Magdeburg den 3ten September 1833.
Carl Nethe junior.

Harlemer Blumenzwiebeln.
220 verschiedene Nummern der besten echten einfachen und gefüllten Harlemer Hyacinthen und Tulpen, Tazetten, gefüllten Narcissen, Jonquillen, Ranunkeln und Anemonen, Fritularia, Lilium et Martagon, Amaryllis, Crocus, Arum dracunculus serpentaria, Gladiolus, Ornithogolum latifolium, Tulipa florentino et persica wohlriechende, Antholiza, Iria etc., alle von den schönsten Sorten und Couleuren, sind Ende September zu den billigsten Preisen einzeln als auch hundertweise zu haben, und das Nähere hierüber aus dem Catalog, der jetzt schon gratis verabreicht wird, zu ersehen, in der Weinhandlung bei
C. John in Landeshut.

Wein-Anzeige.
Wie bekannt sind die Preise der 28r Bordeaux-Weine an Ort und Stelle bedeutend gestiegen, — demohngeachtet sind wir durch gute Vorräthe in den Stand gesetzt die früheren billigen Preise zu notiren. Diejenigen welche jüngere Jahrgänge verlangen finden schöne Auswahl; doch ist zu bemerken: dass diese Weine, trotz des gegenwärtig allgemein gewordenen Geschmacks, (selbe, mit schönen Etiquets decorirt, so frisch zu trinken), der Gesundheit nicht so zuträglich sind, als die mehr abgelegenen. Dasselbe gilt für Ungarwein, wovon wir bedeutende Vorräthe von ganz alten, so wie 22r und 27r fetten und ausgezehrten auf Bouteillen besitzen.
Lübbert & Sohn,
Junkern-Strasse No. 2.

Fußteppiche
von vorzüglicher Dauer, empfiehlt zur geneigten Abnahme.
A. L. Strempel,
Elisabeth-Straße Nro. 15.

Ich erlaube mir hierdurch die ganz gehorsamste Anzeige, dass ich sogleich nach meiner Rückkehr von der Leipziger Messe in den ersten Tagen des Monats October eine

Neue Mode-Schnitt-Waaren-Handlung

Albrechtsstrasse No. 3, in der ehemaligen Doms'schen Glas-Niederlage, eröffnen, und das Nähere demnächst bekannt machen werde. Breslau den 23. September 1833

Gustav Redlich.

Goldene und silberne Denkmünzen

aller Art, zu Pathen- und Confirmations-Geschenken auch zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten anwendbar;

Kleine echte Schwarzwalder Wand-Uhren,

welche Stunden schlagen, wecken oder gar nicht schlagen;

Echte Müllerdosen

mit Perlmutt eingelegt, mit Gemälden oder ganz einfache;

Roßhaare bester Qualität

und aus reinen Roßhaaren gefertigte sehr schöne Matratzen;

Echtes Eau de Cologne

von Johann Maria Farina und Carl Anton Zanoli in Köln a. R.; auch französische und englische Seifen empfingen so eben und verkaufen äußerst wohlfeil

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch
Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 32.

Billig und schleunig zu verkaufen:

ein schöner kleiner Handwagen mit eisernen Achsen und neuen Leitern, ein schöner Tischleuchter mit 8 Tillen echt versilbert und mit Glas behängt, ein sehr schöner Kronleuchter mit vieler Bronce, 6 große Adler und 6 große Blumen-Körbe echte Wiener Bronce, eine flache tombachene Repetir-Uhr, eine eiserne Wand-Uhr 2 Rthlr., ein vollständiges Modell von der Elftausend-Jungfrauen-Kirche für 2 Rthlr. Das Nähere Friedrich-Wilhelmsstraße No. 62. par terre.

Pariser Ball-Roben

im neuesten Geschmack,

Englische Fußteppiche

in allen Größen und bedeutender Auswahl erhielt und empfiehlt zur geneigten Abnahme

Salomon Prager junior,
Naschmarkt No. 49.

Vorzüglich schöne neue fette Holländische Voll-Heringe pr. Stück 2 Sgr. und 2½ Sgr. im Ganzen billiger,
desgleichen neue fette Engl. Matjes-Heringe pr. Stück 1¼ und 1½ Sgr., im Ganzen billiger,
Neue Engl. oder Schott. Voll-Heringe,
Neue Berger-Heringe,
Neue Küsten-Heringe,
Neue Delikateß-Tafel-Heringe,
Neue marinirte Heringe,
Neue Brabanter Sardellen,
empfiehlt zur geneigten Abnahme, im Ganzen und im Einzelnen, möglich billigst:
die Herings- und Fischwaaren-Handlung des

G. Raschke,
in Breslau, Stockgasse No. 24.

Offerte.

Braunschweiger Wurst und neue Sardellen offerirt C. F. Wielisch sen.
Ohlauer-Straße No. 12.

Sächsische Fußteppich-Zeuge

in verschiedener Breite und Güte, von 3 bis 7 Sgr., empfiehlt die Leinwand-Handlung

Klose, Strenz & Comp.
Reusche-Straße No. 1. in den drei Mohren.

Ausschieben.

Heute Montag findet bei mir ein Federvieh-Ausschieben nebst Conzert statt, wozu ich ein geehrtes Publikum hiermit höflichst einlade.

Casperke, Coffetier, Mathiasstraße No. 81.

Gute und schnelle Reisegelegenheit

nach Berlin den 24sten September, zu erfragen in den drei Linden auf der Reuschenstraße.

Reisegelegenheit.

Retour-Gelegenheit nach Berlin, den 24sten und 25sten d. M., zu erfragen Reusche-Straße No. 26 im fliegenden Roß.

Vermiethung.

Neustadt, breite Straße No. 38., sind mehrere freundliche Wohnungen mit oder ohne Meubles in einem geräumigen Hause zu vermiethen. Das Nähere auf gleicher Erde zu erfahren. Auch ist daselbst ein Stall für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör zu vermiethen.

Zu vermiethen

und zum ersten October zu beziehen ist eine sehr schön ausmeublirte Stube im ersten Stock vorn heraus beim Bäcker Schindler, Albrechtsstraße No. 47.

Angekommene Fremde.

Am 20sten: In den 3 Bergen: Hr. v. Stablewski, von Olonie; Hr. Hirschberg, Kaufmann, Hr. Löwenherz, Wollhändler, beide von Berlin; Hr. Kunze, Inspector, von Blumrode; Gräfin Henkel v. Donnersmark, von Grambschütz. — In der goldnen Gans: Hr. Hilveti, Gutsbes., von Grabowka; Hr. Neumann, Hr. Herzberg, Kaufleute, von Bielitz. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Wechmar, von Zedlitz; Hr. Baum, Kaufm., von Rawicz: Hr. Baron v. Rothkirch, Ob.-Ld.-Ger.-Rath, von Bärsdorff; Stiftsdame v. Frankenberg-Ludwigsdorff, von Zedlitz; Hr. v. Gablentz, Hauptmann, von Neumarkt; Hr. Bauch, Pastor, von Laskowitz; Hr. Bauch, Dokt. Med., von Bernstadt. — Im weißen Adler: Hr. Pompejus, Buchdruckerei-Besitzer, von Glatz; Hr. Herrmann Kommerzienrath, von Schönebeck; Hr. Gorke, Justitiarius, von Falkenberg. — Im goldnen Zepter: Hr. Kunert, Gestüts-Roß-Arzt, von Leubus; Gräfin Hohenthal aus Sachsen. — Im Rautenkranz: Hr. Kunze, Rector, von Gleiwitz; Hr. Kissing, Kaufmann, von Frankfurt a. M. — Im blauen Hirsch: Hr. Hotter, Handelsmann, aus Tyrol; Hr. v. Nieszkowski, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Teitelbaum, Kaufm., von Mada; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Glogau; Hr. Wendt, Prediger von Lublin. — In der großen Stube: Hr. Wagner, Forst-Inspektor, von Kaliszkowie; Hr. Paritius, Apotheker, von Wartenberg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Richter, Kaufm., von Ohlau. — Im goldnen Löwen: Hr. Pinkerton, Doktor d. Theolog., von Frankfurt a. M.; Hr. v. Langenau, von Korschwitz. — Im weißen Storch: Hr. Splittgerber, Kaufmann, von Glatz. — Im weißen Roß: Hr Hofrath Ludwig, Dokt. Med., von Jauer. — In der Fechtschule: Hr. Wachtel, Kaufmann, von Krakau. — Im Privat-Logis: Herr von Deisler, Hauptmann, von Nimptsch, Schweidnitzerstr. N. 50; Hr. Baron von Richthofen, Landrath, von Militsch, neue Schweidnitzerstr. No. 50; Hr. v. Schaffgotsch, Kammerherr, von Maywaldau, Ritterplatz No. 1; Hr. Wolff, Ob.-Ld.-G.-Referendar, von Maywaldau, Kupferschmiedestr. No. 44.

Am 21sten: In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff. — Im Rautenkranz: Hr. Spörlin, Hof-Tapeten-Fabrikant, von Wien; Hr. Werthheim, Banquier, von Warschau; Hr. v. Lipsky, aus Polen; Herr Steiner, Oberlehrer, von Züllichau. — Im gold. Zepter: Hr. Krause, Hr. Förster, Kaufleute, von Namslau. — Im blauen Hirsch: Hr. Küeck, Bürger, von Warschau; Hr. Mangoldt, Hr Hayer, Domainenräthe, von Oehringen; Hr. Korb, Hüttenrath, von Jakobswalde. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Arleben, Rittmeister, von Steinsdorf. — In der goldnen Krone: Hr. Timme, Oberamtm., von Reichenbach. — Im Kronprinz: Hr. Horny, Schauspieler, von Cüstrin. — Im goldnen Hirschel: Herr Edler, Kaufmann, von Beuthen. — Im Privat-Logis: Hr. Feige, Oberamtm., von Kochlow, Feldgasse No. 3; Hr. Langer, Regens, von Glatz, Ritterplatz No. 3; Hr. Teichmann, Ob.-Ld.-Ger.-Auscultator, von Frankenstein, Rathhaus No. 18; Frau Obrist-Lieutenant Baronin v. Roell, von Karlsbad, Klosterstraße No. 80.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 21. September 1833.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	143	—
Hamburg in Banco . . .	a Vista	$152\frac{1}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.25\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	$103\frac{1}{3}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{3}{8}$	—
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$

Geld-Course.	Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	$96\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{4}$
Louisd'or	—	$1'3\frac{1}{3}$
Poln. Courant	$100\frac{2}{3}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$96\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	—	51
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	101
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{4}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$105\frac{7}{12}$	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	$106\frac{1}{6}$	—
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 21. September 1833.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr 27 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf	—	= Rthlr 14 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.